

CLASSIC
MODERN
JAZZ
CROSS
FAMILY



20. Internationales
Düsseldorfer
Orgelfestival

26.9.– 3.11.2025

www.ido-festival.de



Besondere Momente erleben.

Fühlen Sie die Musik.

Musik verbindet und erfreut uns. Musik schafft es, den Augenblick auf eine besondere Weise zu erleben. Weil uns das Wohl unserer Mitmenschen wichtig ist, fördern wir viele Musikevents in der Region. Und wir unterstützen große und kleine Talente in Musikvereinen. Klingt gut, oder? Mehr zu unserem Engagement erfahren Sie unter sskduesseldorf.de

Weil's um mehr als Geld geht.



Stadtsparkasse
Düsseldorf

ido FESTIVAL

Inhalt

Vorworte	2
Kategorien	7
Programmübersicht	7
Ticket- und Veranstaltungsinformationen	11
Programm	13
IDO-Exkursion	67
IDO in der Sammlung Philara	44, 68
IDO-Adventskonzert „Vier Jahreszeiten“	73
IDO für Menschen mit und ohne Demenz	75
Unsere Künstler*innen	76

Wir danken unseren
Partner*innen für ihre
Unterstützung.



Landeshauptstadt Düsseldorf
Kulturamt

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Kunststiftung
NRW



Stadtparkasse
Düsseldorf



Sparkassen-Kulturstiftung
Rheinland

aventis
foundation

KARIN UND
UWE HOLLWEG
STIFTUNG

STIFTUNG VAN MEEREN
DÜSSELDORF



Ministerpräsident NRW Hendrik Wüst

Grußwort des Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen, Hendrik Wüst MdL, zum 20. Internationalen Düsseldorf Orgelfestival

Schon bald nach seiner Premiere eilte dem Internationalen Düsseldorf Orgelfestival der Ruf voraus, die „Königin der Instrumente“ auf eine ganz besonders originelle Weise in all ihrer Vielseitigkeit und Klangpracht zu präsentieren. Seit nunmehr zwei Jahrzehnten erstaunt und begeistert dieses einzigartige Festival ein treues und mit den Jahren stetig wachsendes Publikum mit einem ebenso einzigartigen Programm von Klassik über zeitgenössische Musik und Jazz bis hin zu Crossover-Formaten. Zu diesem schönen Erfolg und zum Jubiläum gratuliere ich ganz herzlich!

Vielfältig, bunt, unterhaltsam und hochkarätig – so präsentiert sich das Internationale Düsseldorf Orgelfestival natürlich auch im Jubiläumsjahr. Konzerte international gefeierter Künstlerinnen und Künstler bereichern auch in diesem Jahr das vielversprechende Programm der Jubiläumsausgabe. Daneben tragen die beliebten Familienkonzerte und Aktionen zum Mitmachen wie der gemeinsame Organetto-Bau dazu bei, die Begeisterung für die Orgel auch an die Jüngsten weiterzugeben.

Allen, die in den vergangenen 20 Jahren an der Erfolgsgeschichte des Internationalen Düsseldorf Orgelfestivals mitgeschrieben haben, danke ich mit großem Respekt für ihr vorbildliches Engagement. Mein besonderer Dank gebührt dem Gründungsintendanten Herbert H. Ludwig, der von Beginn an dieses Festival zu einem unverwechselbaren Highlight in der reichen Kulturlandschaft Nordrhein-Westfalens gemacht und vielen Menschen die Möglichkeit gegeben hat, die Orgel in ihrer ganzen Schönheit und Vielfalt für sich zu entdecken.

Ihnen, den Besucherinnen und Besuchern des 20. Internationalen Düsseldorf Orgelfestivals, wünsche ich spannende Entdeckungen und Eindrücke.

Hendrik Wüst MdL



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Orgelfreundinnen und Orgelfreunde,

Foto: Landeshauptstadt Düsseldorf

zum 20. Mal erobert in diesem Jahr die Orgel die Herzen der Musikfans. Zu diesem Jubiläum gratuliere ich dem Internationalen Düsseldorfer Orgelfestival IDO sehr herzlich – verbunden mit besten Grüßen aus dem Rathaus.

Das Festival hat sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten eindrucksvoll entwickelt. Mit großer Kontinuität, kreativen Ideen und musikalischer Qualität ist es gelungen, ein breites Publikum für die Orgel zu begeistern – ein Instrument, das in seiner Vielfalt und Ausdruckskraft bis heute fasziniert. Ob in Kirchen, Konzertsälen oder ungewöhnlichen Spielstätten, ob mit klassischem Repertoire oder in Verbindung mit Jazz, japanischen Trommeln, Trompeten oder Posaunen: Das Festival eröffnet neue Perspektiven auf die Orgel und macht sie für viele Menschen neu erlebbar. Es steht beispielhaft für die kreative Vielfalt und kulturelle Strahlkraft unserer Stadt.

Musik schafft Begegnung, inspiriert und verbindet. Das IDO leistet dazu einen wichtigen Beitrag, über Generationen, Kulturen und gesellschaftliche Gruppen hinweg. Für diese Arbeit danke ich dem gesamten Organisationsteam, den beteiligten Künstlerinnen und Künstlern sowie allen Fördernden und Unterstützenden sehr herzlich.

Es ist mir eine große Freude, auch im Jubiläumsjahr die Schirmherrschaft über dieses besondere musikalische Ereignis zu übernehmen. Ich wünsche dem Festival weiterhin viel Erfolg, begeisterte Besucherinnen und Besucher und ein klangvolles Jubiläum.

Dr. Stephan Keller
Oberbürgermeister der
Landeshauptstadt Düsseldorf



Unser IDO-Festival wird 20!

Das IDO-Festival wird 20! Seinerzeit – vor 20 Jahren – Gedanken und Überlegungen, ein Traum, eine Vision und heute: Realität. Aus einer Idee, einem aberwitzigen Wunsch, Menschen für die Orgel zu interessieren und sie für die Orgelmusik zu begeistern, entstand ein einzigartiges und erfolgreiches Orgelfestival.

„Orgel ist nicht in!“, schleuderte mir ein bekannter Journalist entgegen, den ich für IDO gewinnen wollte. Auch renommierte Kirchenmusikerinnen und -musiker meinten, die Orgel und die Orgelmusik sprächen nun einmal nur bestimmte Menschen an: Bach-Liebhaber, Barock-Freundinnen und vielleicht noch die besonders Frommen.

Dagegen stand unsere Vision: Menschen für die Orgel und die Orgelmusik interessieren und begeistern! Unser Grundgedanke: Die Orgel kann nicht nur Liturgie, Gottesdienstbegleitung, Kirchenmusik sowie Bach, Buxtehude, Max Reger und Olivier Messiaen: Sie kann auch Jazz, Pop- und Rockmusik, Trommelbegleitung und, und, und.

Ein Jazzfreund möchte nun einmal Jazz hören und ist mit Bach kaum zu überzeugen: Warum also nicht Jazz auf der Orgel? Das gleiche gilt für Liebhaber der Pop- und Rockmusik oder für TAIKO-Fans: Sie alle wollen „ihre“ Musik hören und darum bedarf es unserer Konzerte wie Orgel & Jazz, Orgel & Japanische Trommeln, Orgel & Popmusik.

Seit 2006 beweisen Jahr für Jahr über 50 IDO-Konzerte mit jeweils mehr als 10.000 Besucherinnen und Besuchern: Orgel ist in!

Das IDO-Programm 2025 kann sich „sehen und hören“ lassen und so laden wir Sie herzlich zu unseren Veranstaltungen ein. Wir sind ganz sicher: Auch Sie werden begeistert sein und überzeugte IDO-alistinnen und IDO-alisten werden!

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Herbert H. Ludwig'.

Herbert H. Ludwig
(IDO-Präsident)



Orgel & Glück

Seit zwei Jahrzehnten verbindet das Festival herausragende Künstlerinnen und Künstler mit all jenen, die sich von den kraftvollen, vielstimmigen Klängen der Königin der Instrumente verzaubern lassen möchten. In dieser Zeit ist es dem Festival gelungen, eine einzigartige Plattform zu schaffen, auf der nicht nur musikalische Höhepunkte geboten werden, sondern auch ein Ort des gemeinsamen Erlebens, des Staunens und des Glücks entsteht.

Die Orgel selbst, ein Instrument das gleichzeitig volltönend wie innig und filigran klingen kann, hat die Fähigkeit, Glück zu erzeugen – sei es durch ihre majestätischen Klänge in historischen Kirchen oder durch die innovativen Interpretationen heutiger Meisterinnen und Meister wie Anna Lapwood.

So wie die Orgel in ihren unterschiedlichen Klangfarben die Vielfalt des Lebens widerspiegelt, steht das Festival auch für eine Feier sämtlicher musikalischer Genres in der ganzen Bandbreite.

In unserem Jubiläumsjahr haben wir wieder viele Angebote für Familien dabei: Vom gemeinsamen Orgelbauworkshop über Familienkonzerte wie Prokofjews „Peter und der Wolf“ und Vivaldis „Vier Jahreszeiten“ bis zu „Von XS bis XXL“, dem Abschluss unseres Workshops für Menschen mit und ohne Demenz. Ganz besonders möchte ich Sie auch auf unsere Jubiläumsausstellung in der Sammlung Philara aufmerksam machen: MODULAR ORGAN lädt zum einzigartigen Erleben von klingenden Orgelpfeifen und zu weiteren Konzerten ein, die wir an diesem faszinierenden Ort, der alten Glaserei, veranstalten.

MEIN NAME IST MENSCH – dies ist der Titel unseres Jubiläumskonzerts, das alle Sparten des IDO-Festivals zu einem großen musikalisch-szenischen Bogen durch die Geschichte der Kommunikation hindurch vereint. Ich wünsche uns ein Festival voller Glücksmomente und freue mich darauf, mit Ihnen zu feiern. Auf 20 Jahre Orgelklänge, Freude und unvergessliche musikalische Entdeckungen!

Dr. Frederike Möller
(Intendantin)

Stadtwerke
Düsseldorf



Mitten im Leben.



104,2 MHz
Angetrieben von
unserer Energie.

IDO-Kategorien und Programmübersicht

Auch das 20. IDO-Festival bietet wieder Konzerte und Events für alle Sinne. Bei den etwa 50 Veranstaltungen des abwechslungsreichen Programms erleben Sie die Orgel in ihrer Vielfalt.

Um Ihnen eine bessere Übersicht über unser musikalisches Angebot zu verschaffen, dienen die folgenden **Kategorien** zur Orientierung:

CLASSIC Konzerte mit klassischer Musik

MODERN Konzerte mit zeitgenössischer und aktueller Musik

JAZZ Konzerte mit Jazz, Swing, Blues und Funk

CROSS Konzerte mit Japanischen Trommeln, Weltmusik, Filmmusik, Schauspiel, Tanz oder Stummfilm

FAMILY Konzerte für die ganze Familie

Programmübersicht

CLASSIC MODERN JAZZ CROSS FAMILY

Fr 26.9. 18.30 Uhr	Karneval der Tiere Hanjo Robrecht & Frank Küster	Heilige Dreifaltigkeit, Derendorf Jülicher Straße 50	Seite 13
Sa 27.9. 18.00 Uhr	Orgel & Glück Mitsingkonzert mit Orgel, Panflöte und Drehorgel	Ev. Petruskirche, Unterrath Am Röttchen 10 VVK: € 10, AK: € 12, *Ermäßigt: € 8	Seite 14
So 28.9. 14.00 + 16.00 Uhr	Die SonntagsOrgel Tanzperformance: „Veni“	St. Andreas, Altstadt Andreasstraße 27	Seite 15
So 28.9. 15.00 Uhr	Wir bauen eine Orgel Das Organetto: Everybody's Darling	Ev. Tersteegenkirche, Golzheim Tersteegenplatz 1	Seite 16
So 28.9. 17.00 Uhr	Peter und der Wolf Ein musikalisches Märchen	Ev. Tersteegenkirche, Golzheim Tersteegenplatz 1 VVK: € 10, AK: € 12, *Ermäßigt: € 8	Seite 17
Mo 29.9. 10.00 Uhr	Die Freude am Improvisieren: 3 x freies Spiel Improvisationskurs	St. Gertrud, Eller Gertrudisplatz Teilnahmegebühr: € 50 (aktiv), € 20 (passiv)	Seite 18
Mi 1.10. 19.30 Uhr	Barocke Schönheit: Tag und Nacht Sopran & Orgel	Ev. Stadtkirche, Kaiserswerth Fliednerstraße 12 VVK: € 18, AK: € 22, *Ermäßigt: € 16	Seite 19

Do 2.10. 20.00 Uhr	Nacht der Lichter: Im Anfang war das Wort St. Gertrud	St. Gertrud, Eller Gertrudisplatz VVK: € 12, AK: € 15, *Ermäßigt: € 10	Seite 20
Fr 3.10. 19.30 Uhr	DIALOGE „per flauto e organo“ Dorothee Oberlinger trifft Peter Kofler	St. Antonius, Oberkassel Barbarossaplatz VVK: € 29, AK: € 36, *Ermäßigt: € 25	Seite 22
Sa 4.10. 19.30	Jubiläumskonzert: MEIN NAME IST MENSCH Orgel, Schauspiel, Chor, Ensemble	Ev. Johanneskirche, Stadtmitte Martin-Luther-Platz 39 VVK: € 29, AK: € 36, *Ermäßigt: € 25	Seite 24
So 5.10. 16.00 Uhr	Die SonntagsOrgel Julia Raasch: Mon orgue, c'est un orchestre!	St. Andreas, Altstadt Andreasstraße 27	Seite 26
So 5.10. 16.30 Uhr	Christoph Ritter: Mit Bach durchs Jahr St. Gertrud	St. Gertrud, Eller Gertrudisplatz	Seite 27
Mo 6.10. 19.30 Uhr	Lucile Dollat: Paris, London und zurück St. Lambertus	St. Lambertus, Altstadt Stiftsplatz 7	Seite 28
Di 7.10. 19.30 Uhr	Sebastian Gahler: Electric Project IDO-Festival zu Gast im Maxhaus	Maxhaus, Altstadt Schulstraße 11 VVK: € 22, AK: € 28, *Ermäßigt: € 20	Seite 29
Mi 8.10. 20.00 Uhr	Ruhepunkt St. Antonius	St. Antonius, Oberkassel Barbarossaplatz	Seite 30
Do 9.10. 19.00 Uhr	RheinFlöten Flötenchor & Orgel	St. Franziskus-Xaverius, Mörsenbroich Mörsenbroicher Weg 4, UKB/VVK: € 20, AK: € 25, *Ermäßigt: € 18	Seite 32
Fr 10.10. 19.30 Uhr	Orgel & HSD Big Band Martin Reuthner und Richard Sobanski	Ev. Petruskirche, Unterrath Am Röttchen 10 VVK: € 22, AK: € 28, *Ermäßigt: € 20	Seite 33
Sa 11.10. 19.30 Uhr	WADOKYO feat. Hans-André Stamm Orgel & Japanische Trommeln"	Ev. Johanneskirche, Stadtmitte Martin-Luther-Platz 39 VVK: € 32, AK: € 38, *Ermäßigt: € 28	Seite 34
Sa 11.10. 19.30 Uhr	Komponistinnenportrait: Hilda Dianda PART-Ensemble	St. Albertus Magnus, Golzheim Kaiserswerther Straße 211	Seite 35
So 12.10. 16.00 Uhr	Die SonntagsOrgel Daniel Posdziech: Vergebung und Sünde	St. Andreas, Altstadt Andreasstraße 27	Seite 36
Di 14.10. 19.30 Uhr	Gero Körner Trio feat. Aurora Nealand IDO-Festival zu Gast im Maxhaus	Maxhaus, Altstadt Schulstraße 11 VVK: € 22, AK: € 28, *Ermäßigt: € 20	Seite 37
Mi 15.10. 19.30 Uhr	Oh strahlendes Licht! Ensemble Nu:n	St. Lambertus, Altstadt Stiftsplatz 7, VVK: € 22, AK: € 28, *Ermäßigt: € 20	Seite 38

Do 16.10. 19.30 Uhr	Cantus Portugueses: Die Welt des Fado Fado & Akkordeon	Berger Kirche, Altstadt Wallstraße 17 VVK: € 18, AK: € 22, *Ermäßigt: € 16	Seite 41
Fr 17.10. 19.30 Uhr	Organ Goes Blue Note Ali Claudi Legacy	Paul-Gerhardt-Haus, Heerdt Heerdt Landstraße 30 VVK: € 22, AK: € 28, *Ermäßigt: € 20	Seite 42
Sa 18.10. 16.00 Uhr	MODULAR ORGAN Jubiläumsausstellung in der Sammlung Philara, Eröffnung	Sammlung Philara, Flingern Birkenstraße 47a	Seite 44
Sa 18.10. 19.30 Uhr	Bach im Transorient Express Transorient Orchestra feat. Hans-André Stamm	Ev. Petruskirche, Unterrath Am Röttchen 10 VVK: € 22, AK: € 28, *Ermäßigt: € 20	Seite 45
So 19.10. 16.00 Uhr	Die SonntagsOrgel Yasuko Takahashi-Töpfer	St. Andreas, Altstadt Andreasstraße 27	Seite 46
So 19.10. 18.00 Uhr	Tolle Frauen, Wagner & Frankreich Emporenkonzert: Sopran und Orgel	St. Antonius, Friedrichstadt Helmholtzstraße 42 VVK: € 14, AK: € 18, *Ermäßigt: € 12	Seite 47
Mo 20.10. 19.30 Uhr	Johannes Güdelhöfer: Antrittskonzert St. Lambertus	St. Lambertus, Altstadt Stiftsplatz 7	Seite 48
Mi 22.10. 19.30 Uhr	Mussorgskys „Bilder einer Ausstellung“ Tastenwelten	Ev. Tersteegenkirche, Golzheim Tersteegenplatz 1 VVK: € 19, AK: € 24, *Ermäßigt: € 17	Seite 49
Do 23.10. 15.00 Uhr	Offener Orgelunterricht St. Albertus Magnus	St. Albertus Magnus, Golzheim Kaiserswerther Straße 211	Seite 50
Do 23.10. 19.30 Uhr	Lindenberg & Grönemeyer David Schollmeyer	Auferstehungskirche, Oberkassel Arnulfstraße 33 VVK: € 22, AK: € 28, *Ermäßigt: € 20	Seite 51
Fr 24.10. 18.00 Uhr	Die größten Hits der Filmmusik Orgel & Trompete	Ev. Salvatorkirche, Duisburg-Mitte Burgplatz 19 VVK: € 14, AK: € 18, *Ermäßigt: € 12	Seite 52
Sa 25.10. 19.30 Uhr	Queen der Orgel: Anna Lapwood ... a star on a mission	St. Antonius, Oberkassel Barbarosaplatz VVK: € 32, AK: € 38, *Ermäßigt: € 28	Seite 53
Sa 25.10. 20.00 Uhr	Panzerkreuzer Potemkin Orgel & Stummfilm	Black Box, Altstadt Schulstraße 4, € 9 (regulär) / € 7 (ermäßigt) / € 6 (mit Black-Box-Pass)	Seite 54
So 26.10. 16.00 Uhr	Die SonntagsOrgel Lukáš Hurtík: Zum Bach-Jubiläum	St. Andreas, Altstadt Andreasstraße 27	Seite 55
So 26.10. 18.30 Uhr	Installative Konzertperformance Antik-Elektronik, Orgel, Theremin, Schachfiguren, Schachuhren	St. Mariä Himmelfahrt, Unterbach Wittenbruchplatz 24 VVK: € 12, AK: € 15, *Ermäßigt: € 10	Seite 56

Mo 27.10. 19.30 Uhr	Orgel & Suona: Königliche Stimmen Pipe Organ Trough East and West	St. Lambertus, Altstadt Stiftsplatz 7 VVK: € 18, AK: € 22, *Ermäßigt: 16	Seite 58
Mi 29.10. 19.30 Uhr	farbklang Modern Jazz trifft Orgel	Ev. Dankeskirche, Benrath An der Dankeskirche 1 VVK: € 22, AK: € 28, *Ermäßigt: € 20	Seite 60
Do 30.10. 19.30 Uhr	Soirée Française Ungewöhnliches Duo: Orgel & Klavier	St. Franziskus-Xaverius, Mörsenbroich Mörsenbroicher Weg 4, UKB/VVK: € 18, AK: € 22, *Ermäßigt: € 16	Seite 61
Fr 31.10. 20.00 Uhr	Trip to America Orgel & 103 Bläserinnen und Bläser	St. Andreas, Altstadt Andreasstraße 27 VVK: € 29, AK: € 36, *Ermäßigt: € 25	Seite 62
Sa 1.11. 19.30 Uhr	Mozart und die Orgel Chor- und Orchesterkonzert	St. Lambertus, Altstadt Stiftsplatz 7 VVK: € 17, AK: € 20, *Ermäßigt: 17	Seite 64
So 2.11. 16.00 Uhr	Die SonntagsOrgel Eunsu Kim: Toccata und mehr	St. Andreas, Altstadt Andreasstraße 27	Seite 65
Mo 3.11. 19.30 Uhr	Katelyn Emerson: Per aspera ad astra St. Lambertus	St. Lambertus, Altstadt Stiftsplatz 7	Seite 66
Sa 8.11. 12.30 Uhr	Orgelexkursion nach Köln 3 Kirchen, 1 Dom	Abfahrt: Busbahnhof Worringer Platz/Hbf VVK: € 58, begrenzte Teilnehmerzahl	Seite 67
So 16.11. 18.00 Uhr	Windrosen & Gläserpiel Neues für Salonorchester und Truhensorgel	Sammlung Philara, Flingern Birkenstraße 47a VVK: € 10, AK: € 12, *Ermäßigt: € 8	Seite 68
Fr 28.11. 18.00 Uhr	Vivaldis „Vier Jahreszeiten“ IDO-Adventskonzert	St. Lambertus, Altstadt Stiftsplatz 7 VVK: € 26, AK: € 32, *Ermäßigt: € 22	Seite 73
Fr 6.12. 20.00 Uhr	Jessica Ekomane: Elektronische Klänge Modular Organ	Sammlung Philara, Flingern Birkenstraße 47a	Seite 70
Sa 24.1.26 17.30 Uhr + 20.00 Uhr	Finissage & Orgelnacht Zwei Orte: Sammlung Philara und St. Antonius	Sammlung Philara, Flingern Birkenstraße 47a St. Antonius, Oberkassel Barbarossaplatz	Seite 71
Sa 31.1.26 15.00 Uhr	Von XS bis XXL: Musik für Tasten und Pfeifen Familienkonzert für Menschen mit und ohne Demenz	Ev. Petruskirche, Unterrath Am Röttchen 10	Seite 75

Tickets & Flyer

www.ido-festival.de

www.reservix.de

Fon 0761.888 499 99*



Tourist-Information

Rheinstraße 3, 40213 Düsseldorf

info@duesseldorf-tourismus.de

Fon 0211.17 20 28 40

Mo-So 10.00-18.00 Uhr

Und bei allen Vorverkaufsstellen, Kooperations- und Vertriebspartnern.

Änderungen ausdrücklich vorbehalten!

***täglich von 6 bis 22 Uhr erreichbar**

(auch am Wochenende und an Feiertagen)

Ermäßigungen

Der **IDO-Button** lohnt sich schon ab dem 4. Konzertbesuch. Sie erhalten ihn für **€ 25** im Vorverkauf und an der Abendkasse. Mit dem **IDO-Button** erhalten Sie jeweils eine **50 % Ermäßigung** auf den Abendkassenpreis. Er gilt für das gesamte Festival, aber **nicht** für die Orgelexkursion und die Veranstaltung in der BlackBox.

* Ermäßigung

Kinder (unter 12 Jahre): freier Eintritt, Jugendticket (12–18 Jahre): € 12, sofern der ermäßigte Preis nicht darunter liegt, Schüler*innen, Studierende, Düsseldorf-Inhaber*innen, Menschen mit Behinderung, Rentner*innen und psallite.cantate-Mitglieder erhalten auch bei den Vorverkaufsstellen die jeweils ausgewiesene Ermäßigung. Der Nachweis für die beanspruchte Ermäßigung muss an der Abendkasse mit dem entsprechenden Ausweis vorgebracht werden. Sollten Sie den Beweis nicht vorzeigen, behält sich der Veranstalter vor, Ihnen die entsprechende Differenz zum Abendkassenpreis nachträglich zu berechnen.

Kartenvorverkauf

Vorverkauf grundsätzlich über die bekannten Vorverkaufsstellen sowie www.ido-festival.de, www.reservix.de oder Fon 0761.888 499 99*.

Wichtige Informationen zu den Veranstaltungen

Wir empfehlen Ihnen, sich kurz vor dem Veranstaltungstermin über mögliche Änderungen auf www.ido-festival.de zu informieren.

Im Rahmen der Veranstaltungen werden Foto- und Video-Aufnahmen zur Verwendung in der Öffentlichkeitsarbeit gemacht.

Bedenken Sie bitte, dass in einigen Kirchen etwas **kühlere Temperaturen** herrschen.

Änderungen im Programm bleiben ausdrücklich vorbehalten!

Die neue Orgel der königlichen Grabkirche Norwegens



Oslo, Schlosskirche Akershus
Opus 360 - Anno 2024 - II/21



Karneval der Tiere

Hanjo Robrecht & Frank Küster



Camille Saint-Saëns komponierte den Karneval der Tiere mit dem Untertitel „Grande fantaisie zoologique“ im Januar 1886. In den 14 Sätzen parodiert Saint-Saëns populäre Melodien bekannter Komponisten, aber auch seinen eigenen Danse Macabre.

Kabarettist Frank Küster schildert pointiert, wie die Tiere ihre fünfte Jahreszeit in Düsseldorf feiern.

Die Tiere feiern Karneval im Düsseldorfer Zoopark. Saint-Saëns wird Augenzeuge, da er in „Klein-Paris“ weilt, um den hiesigen Karneval mitzuerleben. Aus dem gesamten Umland reisen die Tiere an und werden von den „normalen“ Narren ob ihrer perfekten Kostüme bewundert. Selbst die Fische schaffen den Weg aus dem Aquazoo. Wie, das sei hier noch nicht verraten, nur so viel: sie sind die ersten Fische, die seekrank werden.

Erleben Sie an diesem Abend die neue größte Orgel Düsseldorfs. Das Instrument wurde am 13. Juli dieses Jahres eingeweiht.

1. Königlicher Einzug des Löwen
2. Hühner und Hähne
3. Wilde, schnelle Esel
4. Die Schildkröten
5. Der Elefant

6. Die Kän-Gurus

7. Aquarium

8. Langohren

9. Der Kuckuck in Waldestiefen

10. Die Volière

11. Die Pianisten

12. Fossilien

13. Der Schwan

14. Finale

Hanjo Robrecht (Orgel), Frank Küster (Texte und Sprecher)

Fr 26.9., 18.30 Uhr, Heilige Dreifaltigkeit, Jülicher Straße 50 (Derendorf)

FAMILY / CLASSIC, Eintritt frei, Spenden erbeten

Anreise: Linie 701, Haltestelle „Münsterplatz“
alternativ Linie 704
Haltestelle „St.-Vinzenz-Krankenhaus“

Mit dem Auto: Eingeschränkte Parkmöglichkeiten



Foto: Michael Zerban

Orgel & Glück

Mitsingkonzert mit Orgel, Panflöte und Drehorgel

„Orgel & Glück“ – ein Konzert voller mitreißender Musik und fröhlicher Mitsing-Momente! Singen macht glücklich und ist gut für die Gesundheit! Unter der Leitung von Frederike Möller erleben Sie einen musikalischen Querschnitt durch europäische Volkslieder, deutsche Schlager und vieles mehr. Mit dabei: Sebastian Pachel an Orgel und Panflöte sowie Heike und Johannes Rath, die mit ihren wunderschönen Drehorgelmelodien verzaubern. Seit Beginn des 18. Jahrhunderts war die Drehorgel das Instrument der Straßenmusiker und Gaukler – in England und Frankreich war sie als Kirchen- und Saloninstrument bekannt. In Deutschland erlebte die Drehorgel um 1900 ihren Aufschwung in Berlin. Es wurde eine Erfolgsgeschichte. Schon bald klang die Musik in den Straßen, auf Festen und in Hinterhöfen. Die Drehorgel war vor 100 Jahren aber auch eins der wenigen Instrumente, welches Musik zu den Menschen brachte: Nachrichtenverbreiter der damaligen Zeit waren nämlich Moritaten- und Bänkelsänger. Deren Lieder wurden „Küchenlieder“ genannt, welche unsere Großeltern noch alle auswendig mitsingen konnten. Heute spielen Liebhaber und Sammlerinnen ihre Instrumente, um Freude zu verbreiten, uns mit nostalgischen Klängen zu verzaubern und das Kulturgut des Drehorgelspiels zu bewahren. Ob „Mein kleiner grüner Kaktus“ oder „Ich war noch niemals in New York“ – singen Sie mit und lassen Sie sich von der Vielfalt der Melodien und der ausgelassenen Stimmung anstecken!

Auszug aus dem Programm:

Halleluja von Leonard Cohen
 Griechischer Wein
 Über den Wolken
 Let it be
 Sah ein Knab' ein Rößlein stehen
 Veronika der Lenz ist da
 Mein kleiner grüner Kaktus
 Dat du mien Leevste büst
 Ich war noch niemals in New York
 Das Wandern ist des Müllers Lust
 Guten Abend, gut' Nacht
 Möge die Straße (Irischer Reisesegen)

Frederike Möller (Leitung), Sebastian Pachel (Orgel und Panflöte), Heike und Johannes Rath (Drehorgel)

Sa 27.9., 18.00 Uhr, Ev. Petruskirche, Am Röttchen 10 (Unterrath)

FAMILY, VVK: € 10, AK: € 12, Ermäßigt: € 8, Kinder bis 11 Jahre frei (siehe S. 11)

Anreise: Linien 705 / 707 / 729 / 730 / 760 / 810
 Haltestelle „Am Röttchen“

Mit dem Auto: Eingeschränkte Parkmöglichkeiten

In Kooperation mit:



Die SonntagsOrgel

Tanzperformance: „Veni“



Diese zeitgenössische Tanzperformance findet in der beeindruckenden Akustik der Andreaskirche statt und ist von Maurice Duruflés „Veni Creator“ (Op. 4) inspiriert.

Das Stück wurde von Dans Myth unter der künstlerischen Leitung des Choreographen Daniel Smith entwickelt und bringt drei Tänzer, den Live-Gesang von Thomas Huy und die kraftvolle Live-Orgelmusik von P. Thomas Möller OP zusammen. Diese neue Kreation beschäftigt sich mit den Themen Anrufung, Verwandlung und Spiritualität und verbindet Bewegung und Klang in einem Dialog mit der Architektur und dem Geist des Raumes.

Achtung: Diese Performance findet zweimal statt, um 14.00 und um 16.00 Uhr!

Thomas Huy (Gesang), P. Thomas Möller OP (Orgel), drei Tänzer, Daniel Smith (Choreograph)

So 28.09., 14.00 Uhr & 16.00 Uhr, St. Andreas, Andreasstraße 27 (Altstadt)

CLASSIC / CROSS, Eintritt frei, Spenden erbeten

Anreise: Linien U70 – U79 / U83 / 780 / 782 / 785 / SB50

Haltestelle „Heinrich-Heine-Allee“

Mit dem Auto: Parkhaus „Grabbeplatz“



Wir bauen eine Orgel

Das Organetto: Everybody's Darling

Erleben Sie ein besonderes Event, bei dem gemeinsam ein kleines Orgelinstrument gebaut wird! In diesem interaktiven Workshop lernen Kinder, Jugendliche und Erwachsene, wie eine Orgel funktioniert und bauen gemeinsam ein „Organetto“ – eine kleine Orgel. Entdecken Sie die faszinierende Welt der Orgelmusik und erleben Sie, wie aus einzelnen Teilen ein klingendes Instrument entsteht. Das fördert die Kreativität, das Verständnis für Musik und das Gemeinschaftserlebnis. Lassen Sie sich überraschen, wie viel Spaß gemeinsamer Orgelbau machen kann!

Im Anschluss musizieren Yoerang Kim-Bachmann und Frederike Möller auf dem fertig aufgebauten Instrument Prokofjews „Peter und der Wolf“

Yoerang Kim-Bachmann und Jochen Matthes
(Leitung)

**So 28.9., 15.00 Uhr, Ev. Tersteegenkirche,
Tersteegenplatz 1 (Golzheim)**

FAMILY, Eintritt frei

Anreise: Linien U78, U79, Haltestelle „Reeser Platz“
Mit dem Auto: Eingeschränkte Parkmöglichkeiten



düsseldorfer institut für
praxisentwicklung GmbH

Dr. med. Martina Häger
Geschäftsführerin
Internistin / Nephrologie
Ärztliches Qualitätsmanagement

diprax GmbH / Ritterstraße 3 / 40213 Düsseldorf
Telefon: +49 (0) 211 97 26 98-44
drhaeger@diprax.de / www.diprax.de

Peter und der Wolf

Ein musikalisches Märchen



Willkommen zu unserem Familienkonzert „Peter und der Wolf“! Dieses berühmte Musikstück erzählt die spannende Geschichte von Peter, der einen Wolf fängt, begleitet von verschiedenen Tieren und einer Erzählerin. In dieser besonderen Fassung für die ganze Familie erleben Sie die Musik mit lebendigen Klängen und einer verständlichen Erzählung. Das Werk wurde von Sergej Prokofjew komponiert und zeigt, wie Musik Geschichten lebendig werden lässt. Prokofjews Geschichte von Peter, der die Warnung seines Großvaters vor dem bösen Wolf nicht ernst nimmt und durch Leichtsinn in Gefahr gerät, hat die Kinderherzen in aller Welt erobert. Peter ist ein Junge wie jeder andere. Er macht Fehler, aber durch Mut und Klugheit und mit Hilfe seiner Freundinnen und Freunde gelingt es ihm, den Wolf zu fangen. Viel Spaß beim Zuhören und Mitmachen!

Yorang Kim-Bachmann (Orgel, Organetto), Frederike Möller (ToyPiano, Organetto, Erzählerin)

So 28.9., 17.00 Uhr, Ev. Tersteegenkirche, Tersteegenplatz 1 (Golzheim)

FAMILY / CLASSIC, VVK: € 10, AK: € 12, Ermäßigt: € 8, Kinder bis 11 Jahre frei (siehe S. 11)

Anreise: Linien U78, U79

Haltestelle „Reeser Platz“

Mit dem Auto: Eingeschränkte Parkmöglichkeiten



Die Freude am Improvisieren: 3 x freies Spiel Improvisationskurs

Foto: Martin Mahlmeister

Einen Orgel-Improvisationskurs der besonderen Art bietet das IDO-Festival 2025 in St. Gertrud an. Die dortige neue Weimbs-Orgel wurde im Fachjournal ARS ORGANI portraitiert. Sie bietet dank kluger Ausnutzung orgelbautechnischer Raffinessen vielfältige stilistische Möglichkeiten bei überschaubarer Registerzahl.

Drei Dozenten werden sich der Kunst des Improvisierens von sehr unterschiedlichen Seiten widmen. Hausorganist Christoph Ritter, selbst Improvisator und Komponist, eröffnet Zugänge für das Spielen mit modernen Techniken. Ein Gesichtspunkt dabei werden die elektronischen Ansteuerungsmöglichkeiten am Instrument sein. Das dürfte auch für beobachtende IT-Fans interessant werden. Wolf-Rüdiger Spieler, Leiter der Kulturarbeit an der Kölner Trinitatiskirche und u.a. langjähriger Dozent an der Kölner Musikhochschule, ist sowohl bekannt für seine improvisierten ‚Reger-Fantasien‘ als auch für seine einfache und klare Art, die komplexen harmonischen Zusammenhänge der Spätromantik verständlich zu vermitteln. Prof. Johannes Geffert, ehemaliger Leiter der Abteilung Kirchenmusik an der Kölner Hochschule, inspiriert zu lupenreinen Stilkopien aus Barock und Klassik. Insgesamt ist also eine Vielfalt an freien oder choralgebundenen Formen für Liturgie oder Konzert zu erwarten. Die Dozenten wechseln sich ab. In den Pausen von jeweils 30 Minuten gibt es Brötchen, Gebäck und Getränke.

Prof. Johannes Geffert, Christoph Ritter, Wolf-Rüdiger Spieler (Dozenten)

Mo 29.9., 10.00 Uhr – 17.30 Uhr, St. Gertrud, Gertrudisplatz (Eller)

CLASSIC / MODERN, Teilnahmegebühr: € 50 (aktiv), € 20 (passiv)

Teilnehmendenzahl begrenzt, Anmeldung erforderlich, Info und Anmeldung über kantor@ellermusik.de

Anreise: Linien U75 / S1 / 701 / 723 / 724

Haltestelle: „Eller Mitte S“ (alternativ „Eller Süd S“)

Mit dem Auto: Parkplatz „Park & Ride Eller S“

Barocke Schönheit: Tag und Nacht

Sopran & Orgel



Lucretia Starke etabliert sich als neuer, aufstrebender Star in der Barockmusik. Auf ihren Tourneen mit dem renommierten Ensemble Holland Baroque sang sie bereits in den großen Konzertsälen Südamerikas und Europas. Die Landesmusikräte haben die Stimme zum Instrument des Jahres gewählt. Im „Jahr der Stimme 2025“ ist Lucretia Starke zum ersten Mal beim IDO-Festival zu Gast.

In der ersten Hälfte des Programms hören Sie ausdrucksstarke Musik des italienischen Frühbarock: Alles Werke für Gesang und Basso continuo von Komponistinnen! In der zweiten Hälfte wechseln wir von der Truhenorgel zur großen Orgel und musikalisch zu der Zeit vor und nach 1900: Alain besingt den Schöpfer des Lichts, Vierende die Tageszeiten und anschließend die Nacht. Lassen Sie sich vom hinreißenden Gesang der jungen Sopranistin Lucretia Starke aus Suriname und ihrer expressiven Art zu singen überraschen!

Francesca Caccini *Non sò se quel sorriso*
(1587–1641)

Francesca Caccini *Rendi alle mie speranze
il verde*

Girolamo Frescobaldi *Toccata VIII*
Orgel solo
(1583–1643)

Barbara Strozzi *Che si può fare*
(1619–1677)

Francesca Caccini *O vive rose*

Barbara Strozzi *L'Eraclito amoroso*

Michelangelo Rossi *Toccata VII*
(1602–1656) Orgel solo

Jehan Alain *Variations sur Lucis Creator*
(1911–1940) Orgel solo

Louis Vierne *Les Angelus*
(1870–1937) I – Au matin
II – A midi
III – Au soir

Louis Vierne *Étoile du soir*
Orgel solo

Gabriel Fauré *En Prière*
(1845–1924)

Gabriel Fauré *Pie Jesu*

Lucretia Starke (Sopran), Gijs Burger
(Truhenorgel, Orgel)

**Mi 1.10., 19.30 Uhr, Ev. Stadtkirche,
Flüednerstraße 12 (Kaiserswerth)**

**CLASSIC, VVK: € 18, AK: € 22,
Ermäßigt: € 16 (siehe S. 11)**

Anreise: Linien U79 / 728 / 749 / 751 / 760,
Haltestelle „Klemensplatz“

Mit dem Auto: Parkplatz „Dreiecksparkplatz“
oder Parkhaus „Klemensviertel“



Foto: Martin Mahlmeister

Nacht der Lichter: Im Anfang war das Wort St. Gertrud

Das „Wort“ als Anfang des Seins – diese geniale Idee des Johannes im Prolog zu seinem Evangelium – bestimmt wie kaum eine andere das Denken der abendländischen Welt-sphäre. Gleichzeitig Schöpfungsakt und Deutung muss das Wort zudem wahrgenommen, aufgefasst, verstanden und weitergegeben werden. In AMBO aus seinem Zyklus „Missae“ und der anschließenden Improvisation widmet sich Miro Dobrowolny der „Hörbarmachung“ des Wortes. Christoph Ritter deutet mit den Mitteln des 21. Jahrhunderts, insbesondere der komplexen Ansteuerungsstrukturen zugänglichen Orgel der Kirche, den Leitsatz aus. Das Gesamtprogramm setzt in Beziehung, schafft Umfeld, teils scharfen Dialog. Dabei ist die Kirche mit Kerzen und durch die Orgel selbst illuminiert. Das renommierte ART-Ensemble, die kompetenten Solistinnen und Solisten und die innovative Orgel versprechen einen besonderen Genuss.

Christoph Ritter

(*1985)

„Im Anfang war das Wort“

für digital gesteuerte Orgel (UA)

Erik Satie

(1866–1925)

Gymnopédie I

O. Klasen, Orgel

Francis Poulenc

(1899–1963)

„Litanies à la Vierge noire de Rocamadour“

für Frauenchor und Orgel

Miro Dobrowolny

(*1959)

AMBO aus „MISSAE“

(UA Zagreb, Weltmusikfest 2005) ART-Ensemble NRW, Sopran, Alt und Gebärdenchor

Gelenkte Improvisation „in Principio“ in Ausdeutung des Textes

Johann Sebastian Bach

(1685–1750)

Fuga cis-moll, WT 1 BWV 849/2

Chr. Ritter, Klavier

J.S. Bach /

Odilo Klasen (*1959)

Fuga cis-moll, WT 1 à 10 Instrumente

erweiterte Reflexion des 21. Jh., ART-Ensemble

Arvo Pärt
(*1935)

2 Sätze aus „Berliner Messe“
Vokalquartett und Orgel

Jehan Alain
(1911-1940)

„Litanies“ JA 119
Chr. Ritter, Orgel

– Pause –

Christoph Ritter

„Im Anfang war das Wort“ für Soli, Frauenchor,
Instrumente (UA)

Erik Satie

Gnossienne I
O. Klasen, Orgel

Odilo Klasen

„und es ward Licht“ Klanginstallation und Live-Performance
für Orgel, Soli und Instrumente (UA)

J. S. Bach/ M. Dobrowolny

Ricercar a tre aus dem „Musikalischen Opfer“
für Instrumente nach BWV 1079

Giovanni Gabrieli
(1557–1612)

Kyrie und Sanctus à 12 Stimmen
Vokalquartett, Art-Ensemble NRW

Natalie Mol, Lucia Ostermann, Scott. R. Shaw, Sebastian Campione
(Vokalsolist*innen), **Odilo Klasen und Christoph Ritter (Orgel)**, **Frauenchor InCantare,**
Christoph Ritter (Leitung), ART-Ensemble NRW, Miro Dobrowolny (Leitung)

Do 2.10., 20.00 Uhr, St. Gertrud, Gertrudisplatz (Eller)

CLASSIC / MODERN, VVK: € 12, AK € 15, Ermäßigt: € 10 (siehe S. 11)

Anreise: Linien U75 / S1 / 701 / 723 / 724

Haltestelle: „Eller Mitte S“ (alternativ „Eller Süd S“)

Mit dem Auto: Parkplatz „Park & Ride Eller S“



Foto: Henning Ross

DIALOGE

„per flauto e organo“

Dorothee Oberlinger trifft Peter Kofler

Ob François Couperins „Tic-Toc-Choc“, Vivaldis berühmtes Concerto für Flautino und Orgel oder Kompositionen aus dem 21. Jahrhundert – die international gefeierte Blockflötistin Dorothee Oberlinger springt mit Virtuosität und Spielfreude durch alle musikalischen Epochen. Zur Jubiläumsausgabe des IDO-Festivals bringt sie die „Poems of Heaven and Earth“ für Orgel und Blockflöten von Martin Herchenröder mit. Sechs verschiedene Instrumente treten in dem poetischen Stück, einer Auftragskomposition von Dorothee Oberlinger und Organist Peter Kofler, in den Dialog mit der Orgel. Daneben stehen barocke Werke von Nicola Matteis, Alessandro Marcello, Antonio Vivaldi und Johann Sebastian Bach auf dem Programm. Die Zusammenarbeit der „Queen der Blockflöte“ (WDR) mit dem begnadeten Organisten Peter Kofler ist ein Garant für einen hochkarätigen Konzertabend. (Ch. von Richthofen)

Johann Sebastian Bach Fantasia super „Komm, Heiliger Geist“ BWV 651
(1685–1750)

A. Marcello Concerto d-moll
(1673–1747) /
J. S. Bach

William Babell Arrangement von Händels „Lascia ch'io pianga“
(1690–1723)
aus: Lessons for a harpsichord

Daniel Wrigth

„The Black Joak, at t'is performed at Dublin“
aus: The Division Violin
(London, um 1730)

Nicola Matteis
(1650–1714)

Diverse bizzarrie sopra la Vecchia Sarabanda o pur Ciaccona

Martin Herchenröder
(*1961)

Uraufführung Neues Werk für Blockflöte & Orgel

François Couperin Tic-Toc-Choc
(1668–1733)

György Ligeti
(1923–2006)

Coulée
aus: Zwei Etüden für Orgel

Antonio Vivaldi
(1678–1741)

Concerto RV 443
(Bearbeitung für Flautino und Orgel) ohne Satzbezeichnung
– Largo – Allegro molto

**Dorothee Oberlinger (Blockflöten),
Peter Kofler (Orgel, Cembalo)**

**Fr 3.10., 19.30 Uhr, St. Antonius,
Barbarossaplatz (Oberkassel)**

**CLASSIC / MODERN, VVK: € 29, AK: € 36,
Ermäßigt: € 25 (siehe S. 11)**

Anreise: Linien U70 / U74 / U75 / U76 / U77 / 805 /
809 / 833

Haltestelle „Barbarossaplatz“

Mit dem Auto: Quartiersgarage „Barbarossaplatz“

Gefördert von:  Kunststiftung
NRW



Synergie zwischen Tradition und Moderne

St. Elisabeth-Kirche zu Hamburg-Harvestehude. Generalrenovierung, Reorganisation sowie zukunftsweisende Modifizierung, und Erweiterung der 1951er Rudolf von Beckerath-Organ (OPUS I)

Einmalig: Dualer Spieltisch unter teilweiser Verwendung des vorhandenen Spieltisches, parallel bespielbar, MIDI in/out und Recorder, Setzeranlage, frei programmierbare Manuale via Tablet, zusätzlich bespielbar von der Chororgel.

Spezifikationen

Neu:	Schwellwerk, Fernwerk
Erweiterungen:	Pedal und Hauptwerk
Register:	54 + Zimbelrose
Spieltisch modern:	54 Register IV/P
Spieltisch traditionell:	26 Register II/P



Photo: Matthias Scharf

St. Elisabeth Hamburg | Beckerath Opus I | 1951 & 2020

Spieltisch modern

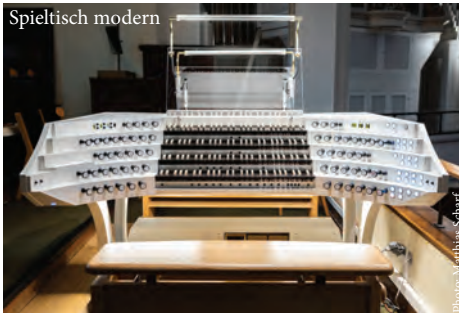


Photo: Matthias Scharf

Spieltisch traditionell



Photo: Matthias Scharf

Dualer Spieltisch



Photo: Patrick Redlich





Jubiläumskonzert: MEIN NAME IST MENSCH Orgel, Schauspiel, Chor, Ensemble

Zum 20. Jubiläum des IDO-Festivals realisieren der Komponist und Musiker Hans Steingen und der Dramaturg Stefan Kröger ein außergewöhnliches Konzertprojekt: MEIN NAME IST MENSCH. Was zuerst als Reise durch die Geschichte der Orgel anfang – von der Knochenflöte über die Wasserorgel (Hydraulis) und Portativ-Orgel bis hin zu den großen „K“s: Kirchenorgel, Konzertorgel und Kinoorgel – entwickelte sich zu einer Reise in 12 Szenen über das menschliche Sein und das gesellschaftliche Werden.

Von sprechenden Steinen bis zur digitalen Matrix, von gregorianischem Gesang bis zu Klangskulpturen, von Henry Purcell über J. S. Bach und Edward Elgar bis zu Großstadtgeflüster spannt sich ein weiter Bogen – stets auf der Suche nach dem, was uns im Innersten verbindet.

Es entfaltet sich eine assoziative Erzählung über Erwachen, Erkennen, Verstehen und Gestalten. Der Kirchenraum wird zur Bühne und zum Resonanzraum zugleich. Klang, Bewegung, Sprache und Raum fließen ineinander. Der Schauspieler Johannes Hegemann führt das Publikum durch diesen musikalisch-szenischen Abend – als Protagonist, Kommentator und lebendes Programmheft zwischen Reflexion und Poesie.

Jean-Baptiste Lully (1632–1687)

Henry Purcell (~1659–1695)

J. S. Bach (1685–1750)

Edward Elgar (1857–1934)

Arvo Pärt (*1935)

Wyndreth Berginsdottir (*1957)

T. Tykwer, R. Heil, J. Klimek

Hans Steingen (*1963)

Wolfgang Abendroth (*1978)

Vienna Teng (*1978)

Großstadtgeflüster

Marche pour la Ceremonie des Turcs

Dido's Lament

Kunst der Fuge, Contrapunctus 1

Nimrod / Lux Aeterna

Spiegel im Spiegel

Savage Daughter

Cloud Atlas Sextett

Serendipity

Propria causa

The Hymn of Acxiom

Matrjoschka

Der Komponist, Dirigent und Musikproduzent **Hans Steingen** ist verantwortlich für Kompositionen, Arrangements und Produktionen u. a. für BAP, Die Toten Hosen, Peter Hofmann, Joy Fleming oder Marla Glen. Gemeinsam mit dem Orchester der RSH und Die Toten Hosen wirkte er am Gedenkkonzert „Entartete Musik – Willkommen in

Deutschland“ mit und produzierte das gleichnamige Konzertalbum. Als Filmkomponist vertonte er u.a. das vielfach ausgezeichnete Drama „Contergan“. Für sein musikalisches Werk wurde er mehrfach mit Gold- und Platin-Auszeichnungen geehrt.

Der Theater- und Filmwissenschaftler **Stefan Kröger** führt nach Anfängen am Theater seit über 25 Jahren Regie in der Live-Kommunikation. Seine (heimliche) Liebe gehört dem dramaturgischen Arbeiten in freien Projekten.

Der Schauspieler **Johannes Hegemann** gehörte fünf Jahre zum Ensemble des Thalia Theaters in Hamburg. Er wurde 2022 von der „Theater Heute“ zum „Nachwuchsschauspieler des Jahres“ gewählt. Im Kino war Hegemann zuletzt in Andreas Dresens „In Liebe, Eure Hilde“ zu sehen.

Johannes Hegemann (Schauspiel), Samira Saygili (Sologesang), Wolfgang Abendroth (Orgel), Hans Steingen (Tasten), Big Noise Ensemble: Naomi Binder und Alwin Moser (Violine), Sayena Mostaed (Viola), Astrid Naegele (Violoncello), Anne Horstmann (Flöten), Salome Amend und Oliver Kerstan (Schlagwerk), Projektchor

Merlin Hegmann (Tontechnik), Sebastian Heuckmann (Co-Arrangeur), Jelena Ivanovic (Bewegungsregie), Stefan Kröger (Dramaturgie, Konzeption), Hans Steingen (Künstlerische Leitung, Konzeption)

Sa 4.10., 19.30 Uhr, Ev. Johanneskirche, Martin-Luther-Platz 39 (Stadtmitte)

**CROSS, CLASSIC / MODERN / JAZZ / FAMILY, VVK: € 29, AK: € 36,
Ermäßigt: € 25 (siehe S. 11)**

Anreise: Linien 701 / 705 / 706 / U71 / U72 / U73 / U83

Haltestelle „Schadowstraße“

Mit dem Auto: Parkhaus „Shadow Arkaden / Martin-Luther-Platz“

Produziert von:





Die SonntagsOrgel

Julia Raasch: Mon orgue, c'est un orchestre!

Die junge Organistin Julia Raasch ist mehrfache Jugend-musiziert-Preisträgerin in Orgel, Klavier und Kammermusik und war 2015 Bundespreisträgerin im Fach Orgel. Sie studierte Kirchenmusik in Weimar, gab Konzerte in den großen Kirchen Deutschlands und im europäischen Ausland. Als Continuo-Spielerin arbeitete sie mit renommierten Ensembles – unter der Leitung von Ton Koopmann und Hans-Christian Rademann – zusammen. Die Aufnahmen dieser Zusammenarbeit wurden mit dem Opus-Klassik ausgezeichnet. Für hohe künstlerische Leistungen und ihr besonderes soziales Engagement wurde ihr der Franz-Liszt-Preis 2020 der HfM Weimar verliehen.

Von 2019 bis 2021 war Julia Raasch Organistin an der weltbekannten Hildebrandt-Orgel von 1746 in Naumburg St. Wenzel. Künstlerische Anregungen sammelte sie in Meisterkursen bei Martin Schmeling, Thomas Lennartz, Martin Lücker, Balazs Szabo, Christoph Bossert, Martin Sander, Andrew Dewar und Martin Baker sowie im Unterricht bei Prof. Gerhard Gnann und Lutz Brenner. Zur Zeit promoviert Julia Raasch an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena in BWL.

Johann Sebastian Bach Chaconne aus Partita in d-moll für Violine BWV 1004
(1685–1750) (Bearbeitung: Arno Landmann)

Richard Wagner Pilgerchor aus Tannhäuser
(1813–1883) (Bearbeitung: Franz Liszt)

Gabriel Fauré Sicilienne
(1845–1924) aus: Pelléas et Mélisande Suite

César Franck Pièce héroïque in h-moll
(1822–1890) aus: Trois Pièces pour Grand Orgue Nr. 3

Bedřich Smetana Die Moldau
(1824–1884) (Bearbeitung: Barbara Bannasch)

Julia Raasch (Orgel)

**So 5.10., 16.00 Uhr, St. Andreas,
Andreasstraße 27 (Altstadt)**

CLASSIC, Eintritt frei, Spenden erbeten

Anreise: Linien U70 – U79 / U83 / 780 / 782 / 785 / SB50, Haltestelle „Heinrich-Heine-Allee“

Mit dem Auto: Parkhaus „Grabbeplatz“

Christoph Ritter: Mit Bach durchs Jahr St. Gertrud



Jeweils am ersten Sonntag des Monats während des Jahres 2025 setzt Christoph Ritter Werke von Johann Sebastian Bach in Beziehung zu Werken des 20. und 21. Jahrhunderts, wobei die erneuerte und erweiterte Orgel von St. Gertrud mit ihren umfangreichen digitalen Ansteuerungsmöglichkeiten ein inspirierendes Werkzeug darstellt. Vorliegendes Programm stellt nun vier klassisch-strenge Stücke des Bach-Repertoires zwei ebenso virtuosen wie hochfarbigen, scheinbar frei entwickelten Werken Jean Guillous gegenüber, der vor seiner Zeit an St. Eustache in Paris Organist der Matthiaskirche in Berlin war – sozusagen einer der ersten Propheten der mittlerweile so hoch geschätzten französisch-symphonischen Orgelmusik in Deutschland – und sich auch Zeichen setzend in Orgelbaufragen einbrachte. „Säya“ basiert auf einem koreanischen Volkslied, über das Guillou auf einer seiner Konzertreisen in Seoul improvisierte und später dann den phantasievollen Verlauf mit reichhaltigem Gebrauch exotischer Orgelfarben zu einer Komposition bündelte.

Johann Sebastian Bach
(1685–1750)

Toccata und Fuge „Dorische“ BWV 538

Jean Guillou
(1930–2019)

Säya (L'Oiseau bleu) Op. 50

J. S. Bach

„Allein Gott in der Höh’ sei Ehr“ BWV 662

„Allein Gott in der Höh’ sei Ehr“ BWV 663

Trio super „Allein Gott in der Höh’ sei Ehr“ BWV 664

Jean Guillou

Toccata Op. 9

Christoph Ritter (Orgel)

**So 5.10., 16.00 Uhr Einführung, 16.30 Uhr Konzertbeginn, St. Gertrud,
Gertrudisplatz (Eller)**

CLASSIC, Eintritt frei, Spenden erbeten

Anreise: Linien U75 / S1 / 701 / 723 / 724

Haltestelle: „Eller Mitte S“ (alternativ „Eller Süd S“)

Mit dem Auto: Parkplatz „Park & Ride Eller S“



Foto: Djibrann Hass

Lucile Dollat: Paris, London und zurück St. Lambertus

Lucile Dollat entführt uns auf eine Reise von Paris über London und zurück. Die französische Ausnahmeorganistin verfolgt eine Konzertkarriere in ganz Europa und spielt für uns Werke von französischen und englischen Komponistinnen und Komponisten. Darüber hinaus stehen Improvisationen auf dem Programm.

Als Preisträgerin internationaler Wettbewerbe hat sich Lucile Dollat vor allem durch besondere CD-Einspielungen einen Namen gemacht. Sie ist Professorin am Pariser Konservatorium und Artist in Residence am Auditorium de Radio France in Paris. Lucile Dollat studierte Orgel und Improvisation bei Éric Lebrun, Pierre Pincemaille, Olivier Latry, Michel Bouvard und Thierry Escaich.

Camille Saint-Saëns
(1835–1921) **Prélude et fugue en Mi bémol Majeur Op. 99, Nr. 3**

Edward Elgar
(1857–1934) **Nimrod**
aus : Enigma Variationen
(Bearbeitung: William Henry Harris)

Lucile Dollat
(*1997) **Improvisation**

Louis Vierne
(1870–1937) **Clair de Lune**

Fabien Waksman
(*1980) **Radiance, Blue**
aus: Night Windows

Lucile Dollat **Improvisation**

Jeanne Demessieux
(1921–1968) **Étude Op. 5, Nr. 6 „Octaves“**

Maurice Ravel **Alborada del Gracioso**
(1875–1937) (Bearbeitung: Lionel Rogg)

Lucile Dollat (Orgel)

**Mo 6.10., 19.30 Uhr, St. Lambertus,
Stiftsplatz 7 (Altstadt)**

CLASSIC, Eintritt frei, Spenden erbeten

Anreise: Linien U70 – U79 / U83 / 780 / 782 / 785 /
SB50, Haltestelle „Heinrich-Heine-Allee“

Mit dem Auto: Parkhaus „Grabbeplatz“

Sebastian Gahler: Electric Project IDO-Festival zu Gast im Maxhaus



Foto: Fabian Stürtz

„Elektrisierender Groove!“, schreibt das MINT Magazin über Sebastian Gahlers neues Album „Electric Stories“, das er an diesem Abend im Maxhaus vorstellt. „Electric Stories“ bietet groove-basierten High-Energy-Jazz mit Tiefgang und unterstreicht Gahlers Selbstverständnis als vielseitiger musikalischer Geschichtenerzähler.

Gahler goes electric: Das Sound-Setting orientiert sich am Elektro-, Funk- und Fusion-Jazz der 1960er und 70er Jahre. Hinter einer Burg aus Vintage-Keyboards kombiniert er die glockigen Tines eines Fender Rhodes mit dem knackigen Punch eines Wurlitzer E-Pianos, mischt das schwebende Vibrato einer Hammond-B-3-Orgel mit den warmen Lead-Sounds eines Moog-Synthesizers und setzt i-Tüpfelchen mit dem silbrigen Klang eines Hohner String Performers.

Sebastian Gahler (Keyboards), Jonathan Böbel (Posaune), Martin Feske (Gitarre), Nico Brandenburg (Bass), Niklas Schneider (Drums)

Di 7.10., 19.30 Uhr, Maxhaus, Schulstraße 11 (Altstadt)

JAZZ, VVK: € 22, AK: € 28, Ermäßigt: € 20 (siehe S. 11)

Anreise: Linien U71 / U73 / U 83

Haltestelle „Benrather Straße“

Mit dem Auto: Parkhaus „Carlsplatz“

In Kooperation mit:

maxhaus
KATHOLISCHES STADTHAUS
IN DÜSSELDORF



Ruhepunkt

St. Antonius

Vor rund einem Jahrzehnt kreierte der Düsseldorfer Organist und Komponist Markus Hinz das innovative Format „Ruhe.punkt“ für die neue Orgel in St. Antonius. Ziel war es, ein Erlebnis zu schaffen, das sich weder als klassisches Konzert noch als liturgische Veranstaltung einordnen lässt. Diese Reihe bietet die Möglichkeit, neue Kompositionen, Entwürfe und Improvisationen zu präsentieren, die in einem Dialog mit dem Raum und den einzigartigen Eigenschaften des Instruments stehen. Einige Improvisationen entwickeln sich zu vollwertigen Kompositionen oder werden durch zusätzliche Instrumente bereichert, während andere als Raumklang konzipiert sind und sich allmählich entfalten. Im Rahmen des IDO-Festivals sind die Besucher*innen eingeladen, für 45 Minuten in diese faszinierende Klangwelt einzutauchen. Ungeachtet traditioneller Genregrenzen entstehen Werke, die sich von der Improvisation im Jazz, elektronischen Live-Performances und der Aneignung in der Popmusik inspirieren lassen.

Markus Hinz (Orgel, Klavier und Harmonium)

Mi 8.10., 20.00 Uhr, St. Antonius, Barbarossaplatz (Oberkassel)

MODERN, Eintritt frei, Spenden erbeten

Anreise: Linien U70 / U74 / U75 / U76 / U77 / 805 / 809 / 833

„Haltestelle „Barbarossaplatz“

Mit dem Auto: Quartiersgarage „Barbarossaplatz“



Wer Schönheit vervielfältigt, muss auch das Original bewahren.

Wie verbindet man als Druck- und Mediendienstleister eigentlich ökologische und soziale Verantwortung mit wirtschaftlichem Erfolg?

Ganz einfach: mit der Art, wie wir leben, denken und handeln. Indem wir nicht nur Hochwertiges produzieren, sondern auch aktiv den Klimaschutz vorantreiben. Nicht nur profitieren, sondern uns auch sozial engagieren. Nicht nur in modernste Druckmaschinen und -technologien investieren, sondern auch in perfekt geschulte und motivierte Mitarbeiter. Nicht nur an uns und unsere Kunden denken, sondern auch an die nächste Generation. Mit einem Wort: mit Nachhaltigkeit.

So gelingt uns das Kunststück, gleichzeitig Schönes zu produzieren und zu bewahren. Auch das gehört zu unserem Anspruch:

Wir erweitern das Spektrum.



In Kooperation mit
natureOffice

Ihr Druck auf Wunsch
mit **CO₂-Bilanz** und
-Ausgleich



Das Zeichen für verantwortungsvolle
Waldwirtschaft



GEWINNER

**Druck & Medien
AWARDS
2022**

druckstudio
GRUPPE





Foto: Jörg Heupel

RheinFlöten

Flötenchor & Orgel

Die Rheinflöten – verschiedene (Quer-)Flöten, Piccoloflöte, große Flöte, Alt-, Bass- und Kontrabassflöte – zeigen das breite Klangspektrum des Flötenensembles, das von Brillanz bis Perkussivität reicht.

In ihrem Repertoire haben die Rheinflöten bekannte Werke wie Humperdincks Hänsel- und-Gretel-Ouvertüre, Händels Feuerwerksmusik oder Mozarts Sinfonie in g-moll – die durch attraktive Arrangements ein neues klangliches Gesicht bekommen.

„Die Bearbeitungen künstlerisch zu interpretieren und dabei die Originalen aus der Orchesterliteratur im Blick zu haben, ist eine spannende musikalische Herausforderung“, darüber sind sich alle Ensemblemitglieder der Rheinflöten einig. Die Vielfalt der Klänge und Formen, mitreißend-melodiöse Musik, mit großer Spielfreude interpretiert: das alles macht jedes Konzert der Rheinflöten zum Erlebnis.

Oskar Gottlieb Blarr kommentiert musikalisch und begleitet an der Klais-Organ.

Auszug aus dem Programm:

Georg Friedrich Händel (1685–1759)	Feuerwerksmusik Arr.: Nora Kile
Engelbert Humperdinck (1854–1921)	Ouvertüre zur Oper „Hänsel und Gretel“ Arr.: Matt Johnston

Wolfgang A. Mozart aus Sinfonie in g-moll:
(1756–1791) **Allegro molto**

Arr.: Shaul Ben-Meir

Maurice Ravel **Pavane über eine verstorbene Prinzessin**
(1875–1937)

Arr.: Phyllis A. Louke

George Gershwin aus „Porgy and Bess“:
(1898–1937) **Summertime**

Arr.: Phyllis A. Louke

RheinFlöten: Michael Faust, Michael Heupel, Hans Martin Müller, Ursula Wolsky, Christiane Oxenfort, Andrea Will und Studierende der Robert Schumann Hochschule aus der Klasse von Prof. Michael Faust; Oskar Gottlieb Blarr (Orgel)

Do 9.10., 19.00 Uhr, St. Franziskus-Xaverius, Mörsenbroicher Weg 4 (Mörsenbroich)

CLASSIC, UKB / VVK: € 20, AK: € 25, Ermäßigt: € 18

Anreise: Linien 701 / 708 / U71 / 733 / 752 / 754 / 834
Haltestelle „Heinrichstraße“

Mit dem Auto: Eingeschränkte Parkmöglichkeiten



Orgel & HSD Big Band

Martin Reuthner und Richard Sobanski

Die Big Band der Hochschule Düsseldorf hat seit ihrer Gründung 2004 jede Menge Auszeichnungen eingeheimst, darunter den renommierten WDR-Jazzpreis. Mehrere CD-Veröffentlichungen wie „Shades of Blue“ und „Funny Smell“ haben die Big Band weit über die Grenzen Düsseldorfs hinaus bekannt gemacht. Seit 2014 wird die HSD Big Band vom Trompeter, Pädagogen, Komponisten und Arrangeur Martin Reuthner geleitet. Nach der gelungenen Premiere im letzten Jahr tritt die HSD Big Band unter Martin Reuthner wieder zusammen mit dem vielversprechenden jungen Organisten Richard Sobanski beim IDO-Festival auf. Eigens für diese Zusammenarbeit verfasste Arrangements – unter anderem neue Arrangements für Kirchenorgel und Big Band – versprechen ein spannendes Konzert, dessen Programm von klassischer Orgelliteratur über intime Duo-Momente mit Piano/Flügelhorn bis hin zum energiegeladenen Big-band-Orgel-Tutti reicht.

**Big Band der Hochschule Düsseldorf, Richard Sobanski (Orgel),
Martin Reuthner (Leitung)**

Fr 10.10., 19.30 Uhr, Ev. Petruskirche, Am Röttchen 10 (Unterrath)

JAZZ, VVK: € 22, AK: € 28, Ermäßigt: € 20 (siehe S. 11)

Anreise: Linien 705 / 707 / 729 / 730 / 760 / 810

Haltestelle „Am Röttchen“

Mit dem Auto: Eingeschränkte Parkmöglichkeiten

In Kooperation mit:





Foto: Holger Stoldt

WADOKYO

feat. Hans-André Stamm

Orgel & Japanische Trommeln

Das IDO-Festival wäre ohne das Mitwirken von WADOKYO, Feniks und dem Organisten Hans-André Stamm nicht dasselbe. So wie der Rhein untrennbar mit Düsseldorf verbunden ist, gehört das mitreißende Konzerterlebnis der ersten Stunde seit 20 Jahren zum Festival. Die Kombination aus klanglicher Wucht, Sinnlichkeit und packender Intensität vereint die Orgel mit den kraftvollen Klängen der japanischen Taiko-Trommeln. Die Orgel entfaltet ihre majestätischen Töne und erfüllt den Raum der Johanneskirche auf sphärische und festliche Weise. Auch im Jahr 2025 setzen die Performance-Ensembles WADOKYO und Feniks mit ihrem dynamischen und präzisen Spiel markante Akzente und begeistern mit ihrem einzigartigen, zeitgenössischen Stil. So entsteht ein außergewöhnliches Erlebnis für Ohren und Augen, das voller Kreativität und Ausdruckskraft steckt und das Publikum mit unbändiger Energie und Freude in seinen Bann zieht. Als Special Guest im Jubiläumsjahr dabei: Panflötenvirtuose Dorian Gheorgilas.

**WADOKYO, Feniks (Japanische Trommeln), Hans-André Stamm (Orgel),
Dorian Gheorgilas (Panflöte)**

Sa 11.10., 19.30 Uhr, Ev. Johanneskirche, Martin-Luther-Platz 39 (Stadtmitte)

CROSS, VVK: € 32, AK: € 38, Ermäßigt: € 28 (siehe S. 11)

Anreise: Linien 701 / 705 / 706 / U71 / U72 / U73 / U83

Haltestelle „Schadowstraße“

Mit dem Auto: Parkhaus „Schadow Arkaden / Martin-Luther-Platz“

Komponistinnenportrait:

Hilda Dianda

PART-Ensemble



Foto: Ellen Bischke

Die Musik der 1925 in Córdoba/Argentinien geborenen Komponistin Hilda Dianda wurde in den sechziger und siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts in zahlreichen europäischen Ländern aufgeführt. Einige Jahre lebte die mit zahlreichen Auszeichnungen bedachte Dianda auch in Düsseldorf, wo die Orgel ihr besonderes Interesse fand. Im höheren Lebensalter verliert sich ihre Spur. Das PART-Ensemble entdeckt Diandas fast vergessene Musik für Orgel und andere Instrumente wieder und stellt ihr zwei neue Stücke von Tamara Miller und Pamela Soria, Vertreterinnen der jüngsten Generation, beide mit lateinamerikanischen Wurzeln, zur Seite. Als Expertin ist Daniela Fugellie (Universidad Alberto Hurtado, Santiago de Chile) zu Gast.

Tamara Miller
(*1992)

Nicea UA für Orgel

Hilda Dianda
(*1925)

Diedros (1962) für Flöte
Ludus 3 (1969) für Orgel
Rituales (1994) für
Marimbaphon

Pamela Soria
(*1987)

Neues Stück UA für Flöte,
Orgel und Zuspieldung

**PART-Ensemble: Daniela Fugellie (Einführung),
Rie Watanabe (Schlagzeug), Evelin Degen
(Flöte), Matthias Geuting (Orgel)**

**Sa 11.10., 19.30 Uhr, St. Albertus Magnus,
Kaiserswerther Straße 211 (Golzheim)**

MODERN, Eintritt frei

Anreise: Linien U78 / U79 / 729 / 756 / 758 / 834 / 836 /
M2 / SB 51

Haltestelle „Theodor-Heuss-Brücke“

Mit dem Auto: Eingeschränkte Parkmöglichkeiten

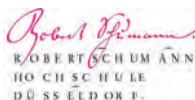
Gefördert von:

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Kunststiftung
NRW

In Kooperation mit:





Die SonntagsOrgel

Daniel Posdziech: Vergebung und Sünde

In diesem Programm stehen sich die Zeichen göttlicher Liebe und Zeugnisse menschlicher Grausamkeit schmerzhaft gegenüber. Dabei werden die Orgelwerke mit elektronischen Zuspieldungen von Aussagen Überlebender des Holocausts kontrastiert.

Daniel Posdziech studierte Schulmusik und Chorleitung. Studien in den Fächern Orgel und Gesangspädagogik ergänzten seine Ausbildung. Neben einer regen Konzerttätigkeit im In- und Ausland arbeitet er vor allem als Musikpädagoge, u.a. als Leiter der Nachwuchsarbeit beim Windsbacher Knabenchor. Daniel Posdziech ist gefragter Referent zu Fragen der Chorpädagogik. Derzeit promoviert und forscht er im Feld der systematischen Chorpädagogik, arbeitet als Konzertvermittler im Feld der Kirchenmusik u.a. für die Neuaussapostolische Kirche Nord- und Ostdeutschland und ist Autor und Podcast-Moderator.

Johann Sebastian Bach
(1685–1750)

„O Mensch, beweine deine Sünde groß“ BWV 622

Jehan Alain
(1911–1940)

Le jardin suspendu JA 71

J. S. Bach

„O Lamm Gottes unschuldig“ BWV 618

Olivier Messiaen
(1908–1992)

Le Banquet Céleste

J. S. Bach

„Erbarme dich mein, o Herr Gott“ BWV 721

Jean Demessieux
(1921–1968)

Attende domino

Jehan Alain

Postlude pour l'Office de Complies JA 29

Daniel Posdziech (Orgel)

So 12.10., 16.00 Uhr, St. Andreas, Andreasstraße 27 (Altstadt)

CLASSIC, Eintritt frei, Spenden erbeten

Anreise: Linien U70 – U79 / U83 / 780 / 782 / 785 / SB50, Haltestelle „Heinrich-Heine-Allee“
Mit dem Auto: Parkhaus „Grabbeplatz“

Gero Körner Trio feat. Aurora Nealand IDO-Festival zu Gast im Maxhaus



Foto: Jason Steger

An diesem Abend geht es um verruchte Jazz-Sounds aus den Sümpfen Louisianas, karibische Rhythmen, Funk, Latin, versierte Impros – und vier kongeniale Instrumentalist*innen, die den Südstaaten-Spirit immer wieder neu in Klängen konservieren. Benedikt Hesse an den Drums und Gero Körner an der Hammond-Orgel haben zwei Gäste aus New Orleans dabei: Georgi Petrov an der Gitarre und die Ausnahmeerscheinung Aurora Nealand. Sie ist Multiinstrumentalistin, Sängerin, Grenzgängerin. Ihre Stimme und ihre Sounds verleihen dem Trio „Hesse, Körner, Petrov“ eine weitere Farbe – roh, poetisch, wild. Ein Abend wie ein Roadtrip: von Frenchmen Street bis Balkan, vom Jazz-Keller bis zur nächsten Wüstenkreuzung.

Aurora Nealand (Saxophon, Stimme), Benedikt Hesse (Schlagzeug), Gero Körner (Hammond-Orgel), Georgi Petrov (Gitarre)

Di 14.10., 19.30 Uhr, Maxhaus, Schulstraße 11 (Altstadt)

JAZZ, VVK: € 22, AK: € 28, Ermäßigt: € 20 (siehe S. 11)

Anreise: Linien U71 / U73 / U 83

Haltestelle „Benrather Straße“

Mit dem Auto: Parkhaus „Carlsplatz“

In Kooperation mit:

maxhaus
KATHOLISCHES STADTHAUS
IN DÜSSELDORF



Oh strahlendes Licht!

Ensemble Nu:n

Das Ensemble Nu:n folgt seit seiner Gründung 2003 der Idee, die mittelalterlichen Quellen abendländischer Musik im Hier und Jetzt mit modernen Instrumenten und Ausdrucksmitteln neu zu beleuchten. Nu:n gab bisher zahlreiche Konzerte in verschiedenen Besetzungen in bedeutenden mittelalterlichen Kirchen und Festivals in ganz Deutschland, Europa und Kanada und veröffentlichte bei Raumklang drei CDs: „Salutare“, „Estampie“ und „Manigem Herzen“. Volker Jaekel wird das Programm des Ensemble Nu:n an der Orgel musikalisch erweitern, kommentieren und mit seiner klangvollen und groove-orientierten Spielweise auf unnachahmliche Weise bereichern. Das Programm schlägt einen Bogen von der frühen Einstimmigkeit hin zu komplexen, zeitgenössischen und auch improvisierten Klangwelten.

Die in Rotterdam lebende deutsche Sängerin **Cora Schmeiser** changiert souverän zwischen historischer Aufführungspraxis, experimentellen Elementen stimmlicher Ausdruckskraft und einfühlsam-distanzierter Rezitationskunst. Sie sammelte reiche Erfahrungen in renommierten mittelalterlichen Ensembles und eigenen Projekten Neuer Musik.

Der Berliner Saxophonist **Gert Anklam** begeistert mit ätherischen Sopranlinien als auch orgelartig zirkulierenden, expressiven Baritonkaskaden und tourte mit eigenen Jazz- und Weltmusikprojekten durch Japan, China, Indien, Afrika und USA.

Der Weimarer Gitarrist und Ensemblegründer **Falk Zenker** darf mit seiner virtuoson Musik zwischen Klassik, Jazz, Flamenco, Mittelalter und Weltmusikmoderne zur ersten Liga deutscher Sologitarristen gezählt werden und realisiert darüber hinaus Klangkunstprojekte und Musik für Film, Fernsehen, Theater und Hörbücher.

Der Berliner Organist **Volker Jaekel** studierte in Halle/Saale, Leipzig, Weimar und Berlin u.a. bei Michael Pohl (Domorganist Berliner Dom), Christoph Biller (Thomanerchor Leipzig), GMD Hans-Jörg Leipold (Oper Leipzig), Reggie Moore und Aki Takase (Berlin). Gemeinsam mit Gert Anklam war er schon zwei Mal beim IDO-Festival zu Gast.

Auszug aus dem Programm:

Procurans odium, Motette aus Carmina Burana (12. Jhd.)

Ave verum, Hymnus (13. Jhd.)

O choruscans lux, Antiphon, Hildegard von Bingen (1098–1179)

Unicornis captivator, Codex Engelberg (14. Jhd.)

Verleih uns Frieden, Martin Luther (1529)

Veni redemptor gentium, Hymnus, Ambrosius von Mailand (339–397)

Da pacem, Domine, Gregorianische Antiphon (9. Jhd.)

Victimae paschali laudes (10. Jhd.)

Christ lag in Todesbanden, Martin Luther (1524)

Tu pauperum refugium, Josquin des Prez (1450–1521)

**Volker Jaekel (Orgel), Ensemble Nu:n: Cora Schmeiser (Gesang, Rezitation),
Gert Anklam (Saxophon), Falk Zenker (Gitarren, Live-Elektronik)**

Mi 15.10., 19.30 Uhr, St. Lambertus, Stiftsplatz 7 (Altstadt)

CLASSIC / JAZZ, VVK: € 22, AK: € 28, Ermäßigt: € 20 (siehe S. 11)

Anreise: Linien U70 – U79 / U83 / 780 / 782 / 785 / SB50

Haltestelle „Heinrich-Heine-Allee“

Mit dem Auto: Parkhaus „Grabbeplatz“



Nutzen einer Mitgliedschaft in der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Kirchenmusik psallite.cantate e.V.

- Sie unterstützen und fördern eine qualitätsvolle und abwechslungsreiche Kirchenmusik in Düsseldorf und leisten erheblichen Beitrag zur zukünftigen Sicherung aller damit verbundenen Bemühungen und Aktivitäten.
- Sie werden regelmäßig und rechtzeitig über kirchenmusikalische Veranstaltungen informiert.
- Den Mitgliedern von psallite.cantate werden beim Besuch kirchenmusikalischer Veranstaltungen – soweit möglich – Vorteile wie z.B. günstigere Konditionen eingeräumt.
- Für die Mitglieder von psallite.cantate findet mindestens einmal im Jahr eine ein- oder mehrtägige Orgel-Exkursion statt, die von einem sachkundigen Kantor begleitet wird.
- Ihre Spenden sind steuerlich voll abzugsfähig, da psallite.cantate gemeinnützigen Zwecken dienend steuerlich als förderungswürdig anerkannt ist.



**Werden auch Sie Mitglied in diesem Förderkreis für nur 40 Euro Jahresbeitrag.
Partner und Kinder zahlen nur 5 Euro Anschlussmitgliedschaft.
Auch einmalige Spenden sind jederzeit willkommen.**

Bankverbindung:

KD-Bank Dortmund · IBAN DE56 3506 0190 1013 7290 22 · BIC GENODED1DKD

Nähere Informationen und Anmeldung:

psallite.cantate e.V.

Postanschrift: Postfach 10 43 43, 40034 Düsseldorf

Geschäftsstelle: Lindenstraße 74, 40233 Düsseldorf

Tel. 0211 / 66 44 44, Fax. 0211 / 68 21 79

E-Mail: info@ido-festival.de

Cantus Portugueses: Die Welt des Fado

Fado & Akkordeon



Foto: Jason Steger

So bedeutend wie in Argentinien der Tango ist in Portugal der Fado. Auch die Ursprünge der beiden Musikstile haben einiges gemeinsam, denn es sind Musiken aus den Armenvierteln, Lieder über unglückliche Liebe, Heimweh und anderes Leid. Musiken, die im Laufe der Zeit Karriere auf den großen Konzertbühnen dieser Welt gemacht haben und das Publikum berühren. „Fado“ bedeutet Schicksal und wird gesungen und gespielt. Beim IDO-Festival feiert die gefühlvoll melancholische Musik aus Portugal jetzt Premiere und wird präsentiert vom jungen Kölner Ensemble Cantus Portugueses. Die internationale Truppe besteht aus Absolventinnen und Absolventen der Kölner Musikhochschule und widmet sich der traditionellen Musik Portugals. Ihr Gast in der Berger Kirche ist der Akkordeonist Marko Kassl, der bereits beim Festival 2024 im ausverkauften Maxhaus mit „Tango meets Klezmer“ begeistert hat.

(Ch. von Richthofen)

Cantus Portugueses, Marko Kassl (Akkordeon)

Do 16.10., 19.30 Uhr, Berger Kirche, Wallstraße 17 (Altstadt)

CROSS, VVK: € 18, AK: € 22, Ermäßigt: € 16 (siehe S. 11)

Anreise: Linien U71 / U73 / U 83

Haltestelle „Benrather Straße“

Mit dem Auto: Parkhaus „Carlsplatz“



Foto: Julia Jacoby

Organ Goes Blue Note

Ali Claudius Legacy

Das reiche musikalische Erbe des virtuosens Jazz- und Bluesgitarriisten Ali Claudius hat bei den aufgeschlossenen und neugierigen Besuchern des IDO-Festivals einen lebendigen Eindruck hinterlassen. Weit über ein Jahrzehnt hinaus nahm der umtriebige Musiker mit seinem Trio einen wichtigen Platz unter den teilnehmenden Künstlern ein.

Zur Freude von Hans-Günther Adam, Christian Schröder und Roland Kämmerling hat das Veranstalterteam entschieden, auch nach dem plötzlichen Tod Ali Claudius im Oktober 2023, seine frische Idee umzusetzen, einer Kirchenorgel ungewohnte Aufgaben zuzuweisen.

Das im Allgemeinen mit der christlichen Liturgie in Verbindung gebrachte und als gravitatisch wahrgenommene Instrument beweist immer wieder aufs neue, dass es die rhythmisch ausgefeilten und komplexen Strukturen aus Jazz, Pop- und Rockmusik authentisch wiedergeben kann.

Das Paul-Gerhardt-Haus in Düsseldorf-Heerdt schafft mit seiner besonderen Atmosphäre, einer hervorragenden Akustik und einem kleinen, aber äußerst feinen Instrument mit mechanischem Werk die besten Voraussetzungen, in der Intimität eines gemütlichen „Wohnzimmers“ magische Momente entstehen zu lassen und das Publikum buchstäblich zu verzaubern.

Das Trio auf der Empore wird von Hans-Günther Adam geführt, bekannt für seine musikalische Experimentierfreudigkeit, seine zahlreichen Auf-

tritte unter anderem mit Klavier und Pedalbass und nicht zuletzt die rege Zusammenarbeit mit Ali Claudius.

Christian Schröder war ebenfalls jahrelang mit Ali Claudius musikalisch verbunden. Sein ebenso virtuosens wie einfühlsames Schlagzeugspiel verleiht der Musik des Trios Temperament und Leichtigkeit.

Roland Kämmerling an Trompete, Kornett und Flügelhorn ist seit 2024 ein neues Gesicht im Orgeltrio. Von bodenständiger Jazztradition bis hin zu kühnen solistischen Ausflügen beherrscht er das ganze Spektrum der Blechbläserkunst und bietet zusammen mit seinen Kollegen eine würdige Fortsetzung der zupackenden Musik, mit der das Ali Claudius Trio vor über zehn Jahren die Reihe im Paul-Gerhardt-Haus begonnen hat.

Auch für dieses Jahr lässt sich voraussagen: es wird spannend und abwechslungsreich!

Auszug aus dem Programm:

Honky Tonk Kid (Claudius), Straight Forward (Claudius), A Foggy Day In Brexit Town (G. Gershwin, Arr. R. Kämmerling), The Fay (Claudius), Blackbird (McCartney, Arr. B. Preston), Eff Eff (Kämmerling), La Mer (Trenet), Nine Years (Kämmerling), Rosanna (D. F. Paich), Time (Claudius), La Vida Salvaje (Adam), Waiting For You (Kämmerling), For Members Only (Adam), Streetfighter (Adam), Lullaby Of Birdland (Shearing, Arr. Claudius/Adam)

Roland Kämmerling (Trompete), Hans-Günther Adam (Orgel und Pedalbass), Christian Schröder (Drums)

Fr 17.10., 19.30 Uhr, Paul-Gerhardt-Haus, Heerdt Landstraße 30 (Heerdt)

JAZZ, VVK: € 22, AK: € 28, Ermäßigt: € 20 (siehe S. 11)

Anreise: Linie U75/ 805 / 828 / 833 / 863
Haltestelle „Nikolaus-Knopp-Platz“

Mit dem Auto: Eingeschränkte Parkmöglichkeiten

In Kooperation mit:



Die erste Adresse für Ihre digitale Kirchenorgel

Ob Sie eine hochwertige Kirchenorgel, eine Hausorgel oder eine Friedhofsorgel suchen - in unserer großen Ausstellung werden Sie Ihr Wunschinstrument entdecken.

Wir beraten Sie gerne.

-G.Kisselbach 
Deutschlands großes Kirchenorgelhaus

Schauen Sie auf unserer Internetseite

www.kisselbach.de

Stammhaus Kassel:

Lindenallee 9-11 • 34225 Baunatal
Telefon 0561 94885-0 • info@kisselbach.de

Filiale Nord:

Steinschanze 6 • 20457 Hamburg
Telefon 040 69914988

Filiale Süd:

Aindlinger Straße 9 1/2 • 86167 Augsburg
Telefon 0821 74721-61

Filiale West:

Aachener Straße 524-528 • 50933 Köln
Telefon 0221 29077-991

und unseren Social Media Kanälen

 **YouTube**
Kisselbach Kirchenorgeln

 **Instagram**
[kisselbach_kirchenorgeln](https://www.instagram.com/kisselbach_kirchenorgeln)



Foto: Daniel Sadrowski

Modular Organ

Jubiläumsausstellung in der Sammlung Philara

Das IDO-Festival präsentiert zusammen mit der Sammlung Philara die Ausstellung MODULAR ORGAN von Phillip Sollmann & Konrad Sprenger. Anlässlich des 20. IDO-Jubiläums verwandelt das begehbare Klangsystem MODULAR ORGAN die ehemalige Glaserei über einen Zeitraum von drei Monaten in einen Resonanzraum.

MODULAR ORGAN ist ein Zustand klanglicher Verdichtung, räumlicher Spannung und körperlicher Erfahrung. Die Klanginstallation besteht aus Komponenten wie Pfeifen oder Windkörpern – bspw. aus Glasfasertrichtern – und klangerzeugenden Modulen, die vom Gehäuse der Orgel losgelöst sind. Töne werden hier nicht einfach abgespielt, sondern Klang entsteht im und mit dem Raum als eine körperlich, individuell wahrnehmbare Erfahrung.

Sollmann & Sprenger begreifen ihr Modular Organ System als ein offenes Instrument, das sich durch kontinuierliche Entwicklung definiert. Seit 2017 entsteht die Arbeit in kollaborativen Prozessen – mit Spezialist*innen aus dem Orgelbau, der elektroakustischen Musik, der Architektur und der Klanggestaltung.

Phillip Sollmann arbeitet als Künstler und Komponist. Mit seinem Alias Efdemin gehört er zum Resident-DJ-Stamm des Berliner Berghains. Er hat mehrere Alben bei unterschiedlichen Labels veröffentlicht.

Joerg Hiller tritt unter dem Pseudonym Konrad Sprenger auf. Er ist Künstler, Komponist und Musikproduzent. Sprenger arbeitet seit Jahren mit Arnold Dreyblatt, Ellen Fullman, Oren Ambarchi sowie mit

namhaften Bands wie Ethnostress, Rom, Ei und der Kunstgruppe Honey-Suckle Company zusammen.

Wir laden Sie zur Ausstellungseröffnung am 18.10.2025 ab 16.00 ein.

Die Ausstellung wurde kuratiert von Julika Bosch, Hannah Niemeier und Vincent Stange.

Mehr zu unseren Veranstaltungen in der Sammlung Philara erfahren Sie ab S. 68.

**Sa 18.10.2025, Eröffnung: 16.00–20.00 Uhr,
Sammlung Philara, Birkenstraße 47a
(Flingern)**

MODERN, Eintritt frei

**Jubiläumsausstellung: Sa 18.10.2025 –
So 25.1.2026, Öffnungszeiten: Fr 16.00–
20.00 Uhr, Sa 14.00–18.00 Uhr, So 14.00–
18.00 Uhr**

MODERN, „zahl, soviel du willst“

Anreise: Linien 708 / 709, Haltestelle „Birkenstraße“
alternativ U71 / U72 / U73 / U83 / S1 / S6 / S11 / 737,
Haltestelle „Wehrhahn“

Mit dem Auto: Eingeschränkte Parkmöglichkeiten

Gefördert von:

aventis
foundation



Sparkassen-Kulturstiftung
Rheinland

KARIN UND
UWE HOLLWEG
STIFTUNG

In Kooperation mit:

SAMMLUNG
Philara

Bach im Transorient Express Transorient Orchestra feat. Hans-André Stamm



Foto: eyedoit

Das Transorient Orchestra präsentiert den transkulturellen Klangteppich der Metropole Ruhr. In der aktuellen Formation vereinen sich Musiker*innen mit kulturellen Wurzeln aus Deutschland, der Türkei, dem Iran, Tunesien und dem Irak. Ein Dutzend virtuoser Solisten bilden einen bunten und facettenreichen Klangkörper. Santur, Oud, Nay und Darbuka treten in einen kreativen Dialog mit den kraftvollen Bläsern einer Bigband, ergänzt durch Gitarre, Bass, Violine, Schlagzeug und Percussion sowie arabischen und türkischen Gesang.

Ein ganz besonderer Gast des Abends ist der herausragende Organist Hans-André Stamm, der mit einer Auswahl an Werken von Bach sowie eigenen Kompositionen, die von Bachs Stil inspiriert sind, einen faszinierenden musikalischen Kontrapunkt schafft.

Das Transorient Orchestra, das mit dem WDR Jazzpreis in der Kategorie Musikkulturen ausgezeichnet wurde, verbindet die Melodien und Rhythmen des Orients mit westlicher Harmonik und jazziger Improvisation zu aufregenden und vielschichtigen Klangwelten. Diese einzigartige musikalische Synthese von Orient und Okzident begeistert sowohl intellektuell als auch emotional.

Auszug aus dem Programm:

Sukar Hatun

(Y. Duman/Arr.: Y. Duman, N. Seegers, J. Pollheide)

Johann Sebastian Bach – Toccata und Fuge „Dorische“ BWV 538

Oriental Fantasy (K. Musayyebi, A. Heuser)

Béla Bartók – Rumänische Volkstänze

Vögelein (Trad./Arr.: N. Seegers, J. Pollheide)

Zip Zip (A. Heuser)

Ben Seni Sevdugumi

(Trad. Türkei/Arr.: J. Pollheide, N. Seegers)

Hans-André Stamm – Bach goes Turkey

Transorient Suite Part 1–4: Saba, Anatolia, Esfahan, Transorient Express (A. Heuser)

Hans-André Stamm (Orgel), Transorient Orchestra, Andreas Heuser (Leitung)

Sa 18.10., 19.30 Uhr, Ev. Petruskirche, Am Röttchen 10 (Unterrath)

CROSS / JAZZ / CLASSIC, VVK: € 22, AK: € 28, Ermäßigt: € 20 (siehe S. 11)

Anreise: Linien 705 / 707 / 729 / 730 / 760 / 810
Haltestelle „Am Röttchen“

Mit dem Auto: Eingeschränkte Parkmöglichkeiten

In Kooperation mit:



Evangelische Kirche
in Düsseldorf

Kirchengemeinde
Unterrath-Lichtenbroich



Die SonntagsOrgel

Yasuko Takahashi-Töpfer

Yasuko Takahashi-Töpfer studierte zunächst in Osaka/Japan im Hauptfach Orgel. Als Stipendiatin des deutschen akademischen Austauschdienstes (DAAD) setzte sie ihre Orgelstudien an der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf bei Frau Prof. Almut Rößler fort. Nach der künstlerischen Reifeprüfung legte sie das Konzertexamen ab.

Parallel zum Kirchenmusikstudium (A-Examen) war sie Organistin der Stammhauskirche beim diakonischen Werk Kaiserswerth. Von 1997 bis 2006 war sie als Kantorin und Organistin in Mülheim a.d.Ruhr tätig. Zahlreiche Konzerte gab und gibt sie in Deutschland, Japan und anderen Ländern wie Frankreich, Polen und der Ukraine.

Emma Lou Diemer Fiesta (1966)

(1927–2024)

Johannes Brahms aus „Elf Choralvorspiele“

(1833–1897)

Op. 122

O wie selig seid ihr doch,
ihr Frommen
O Gott, du frommer Gott

César Franck Prélude, Fugue et Variation

(1822–1890)

Op.18

Johannes Brahms aus „Elf Choralvorspiele“

Op. 122

Schmücke dich, o liebe Seele
Herzlich tut mich erfreuen

Franz Liszt

(1811–1886)

**Weinen, Klagen, Sorgen,
Zagen**

Variationen über den basso continuo der Kantate und des „Crucifixus“ der h-moll-Messe von J.S. Bach

Im Rahmen einer kleinen „Orgelwanderung“ können Sie im Anschluss um 18.00 Uhr in der Kirche St. Antonius am Fürstenplatz ein Konzert mit zeitlich und räumlich den o.g. nahen Komponist*innen, darunter Richard Wagner, Franz Liszt, Augusta Holmès und César Franck erleben. Natalie Mol (Sopran) und Odilo Klasen (Orgel) musizieren (Siehe Seite 47).

Yasuko Takahashi-Töpfer

**So 19.10., 16.00 Uhr, St. Andreas,
Andreasstraße 27 (Altstadt)**

CLASSIC, Eintritt frei, Spenden erbeten

Anreise: Linien U70 – U79 / U83 / 780 / 782 / 785 / SB50
Haltestelle „Heinrich-Heine-Allee“

Mit dem Auto: Parkhaus „Grabbeplatz“

Tolle Frauen, Wagner & Frankreich Emporenkonzert: Sopran und Orgel



Foto: Wolfgang Harste

Aus der schlichten Frage, wer denn nun diese „Augusta Holmès“ sei, der César Franck sein letztes Werk, den Orgelchoral III in a-moll gewidmet hatte, entwickelte sich mit einiger Recherche dieses Programm, das nicht nur von einer Vielzahl erstaunlicher und wenig bekannter Querverbindungen zeugt, sondern darüber hinaus ein eindrucksvolles Klangbild vom „Wagnerisme“ in Frankreich nach 1870 vorstellt, dazu neben den bekannten Spitzenfunktionären der Musik des 19. Jahrhunderts zwei gewichtige Komponistinnen aus dem Umfeld des Pariser Conservatoire. Erfahren sie mehr Details durch Natalie Mol und Odilo Klasen während dieses Emporenkonzertes auf der großen Empore der Antoniuskirche am Fürstenplatz mit ihrer frisch restaurierten Stahlhut/Krell-Orgel in einem sehenswerten Jugendstilumfeld.

Hedwige Chrétien **Recueillement**
(1859–1944) aus: In memoriam
Orgel solo

Camille Saint-Saëns **Exspectans expectavi**
(1835–1921) aus: Oratorio de Noël

Hedwige Chrétien **Méditation**
aus: In memoriam
Orgel solo

Franz Liszt **Elisabeths Hinscheiden**
(1811–1886) aus: Die Legende von der Heiligen Elisabeth

Richard Wagner **Pilgerchor**
(1813–1883) aus: Tannhäuser
bearbeitet von F. Liszt
für Orgel solo

Richard Wagner **Allmächt'ge Jungfrau,
hör mein Flehen!**
aus: Tannhäuser

César Auguste Franck **Choral III in a-Moll**
(1822–1890) aus: Trois chorals pour orgue
Orgel solo

Augusta Holmès **Une vision de St. Thérèse**
(1847–1903)

Natalie Mol (Sopran), Odilo Klasen (Orgel)

**So 19.10., 18.00 Uhr, St. Antonius am
Fürstenplatz, Helmholtzstr. 42
(Friedrichstadt)**

**CLASSIC, VVK: € 14, AK: € 18, Ermäßigt:
€ 12 (siehe S. 11), begrenzte Platzzahl**

Anreise: S-Bahn D–Friedrichstadt

Anreise: Linien 707 / 708 / 715 / 725

Haltestelle „Helmholtzstraße“

(alternativ „Friedrichstadt S“)

Mit dem Auto: Eingeschränkte Parkmöglichkeiten



Johannes Güdelhofer: Antrittskonzert St. Lambertus

Foto: Hannes von Bargaen

Zu seinem ersten Konzert in der Basilika St. Lambertus hat sich der neue Lambertuskantor Johannes Güdelhöfer ein Programm ausgesucht, das sowohl lokalgeschichtliche Bezüge als auch stilistische Vielfalt bietet. Von der Romantik mit den beiden Düsseldorfer Musikdirektoren Felix Mendelssohn und Robert Schumann über die Avantgarde des Kölners Kagel bis hin zur freien Improvisation reicht das Spektrum. Monumental das Finale: Reubkes Orgelsonate über den Psalm 94 ist sinfonische Dichtung und Programmmusik zugleich, ein Hauptwerk der deutschen Orgelromantik in der Nachfolge Franz Liszts. In drei Sätzen entfaltet der Psalm seine musikalische Szenerie: erst zorniger Aufschrei, dann düstere Klage, endlich triumphierende Zuversicht.

Felix Mendelssohn Ouvertüre aus
Bartholdy „Die Hebriden“ Op. 26
(1809–1847) (Bearbeitung:
Martin Schmeding)

Johann Sebastian Bach Trio super „Herr Jesu Christ,
dich zu uns wend“
(1685–1750) **BWV 655**

Mauricio Kagel aus Rrrrrrr... (1981)
(1931–2008) Raga – Rossignol enrhumés
– Ragtime Waltz

Robert Schumann aus „Sechs Studien in
Canonischer Form“
(1810–1856) **Op. 56, Nr. 4**

Thierry Escaich **Poèmes pour orgue:**
(*1965) I. Eaux natales / III. Vers
l'esperance

Johannes Güdelhöfer **Improvisation über**
(*1999) „Das Altbierlied“
(Melodie und Text: Hans Ludwig Lonsdorfer)

Julius Reubke **Sonate „Der 94. Psalm“**
(1834–1858) Grave, Larghetto (vs. 1, 2) –
Allegro con fuoco (vs. 3, 6, 7)
– Adagio (vs. 17, 19) – Allegro
(vs. 22, 23)

Johannes Güdelhofer (Orgel)

**Mo 20.10., 19.30 Uhr, St. Lambertus,
Stiftsplatz 7 (Altstadt)**

CLASSIC, Eintritt frei, Spenden erbeten

Anreise: Linien U70 – U79 / U83 / 780 / 782 / 785 / SB50
Haltestelle „Heinrich-Heine-Allee“

Mit dem Auto: Parkhaus „Grabbeplatz“

Mussorgskys „Bilder einer Ausstellung“ Tastenwelten



Willkommen zu unserem Konzertabend mit den monumentalen „Bildern einer Ausstellung“, interpretiert auf Orgel, Klavier und ToyPiano. Dieses Meisterwerk entführt Sie durch lebendige Bilder und Stimmungen. Seit seiner Entstehung inspiriert Mussorgskys Werk viele Künstler*innen zu neuen Bearbeitungen. Besonders spannend ist sicherlich die Verbindung zu „Pictures at an Exhibition“ von Emerson, Lake & Palmer, die das Werk in den 1970ern neu interpretierten und so eine Brücke zwischen Klassik und Rock schlugen. Auch Maurice Ravel's meisterhafte Orchestrierung des Stücks steht für sich. An unserem Konzertabend spielt Yoerang Kim-Bachmann aus der Orgelfassung des Werkes von Oskar Gottlieb Blarr, Frederike Möller spielt die Originalfassung auf dem Klavier sowie Neufassungen für kleine und große Tasteninstrumente. Freuen Sie sich auf eine faszinierende Reise durch Klangwelten, die Tradition und Innovation vereinen. Viel Vergnügen!

Auszug aus dem Programm:

Gianluca Castelli The Ladder UA
(*1985)

Modest Mussorgsky Bilder einer Ausstellung (1839–1881)

Promenade
Der Gnom
Promenade
Das alte Schloss
Promenade
Die Tuilerien (Spielende Kinder im Streit)
Der Ochsenkarren
Promenade
Ballett der Küchelein in ihren Eierschalen
„Samuel“ Goldenberg und „Schmuyle“
Promenade
Der Marktplatz von Limoges
Die Katakomben
Mit den Toten in der Sprache der Toten
Die Hütte der Baba-Jaga
Das große Tor von Kiew

Frederike Möller (Klavier, ToyPiano), **Yoerang Kim-Bachmann** (Orgel)

Mi 22.10., 19.30 Uhr, Ev. Tersteegenkirche, Tersteegenplatz 1 (Golzheim)

CLASSIC, VVK: € 19, AK: € 24, Ermäßigt: € 17 (siehe S. 11)

Anreise: Linien U78, U79
Haltestelle „Reeser Platz“

Mit dem Auto: Eingeschränkte Parkmöglichkeiten



Offener Orgelunterricht St. Albertus Magnus

Prof. Torsten Laux öffnet seinen Hauptfachunterricht an der Robert Schumann Hochschule. Erleben Sie junge Organistinnen und Organisten sowie die Rieger-Orgel (2019) in St. Albertus Magnus im Rahmen eines Gesprächskonzerts: Die Studierenden spielen und kommentieren zusammen mit ihrem Lehrer ausgewählte Orgelstücke und Improvisationen.

Johann Sebastian Bach
(1685–1750)

Toccata und Fuge d-moll BWV 565

Torsten Laux
(*1965)

„Vision“ UA

Johann Caspar Kerll
(1627–1693)

Toccata III in a

Georg Böhm
(1661–1733)

Partita über „Wer nur den lieben Gott lässt walten“

Cécile Chaminade
(1857–1944)

Prélude Op. 78

Torsten Laux

„Phantasie“ UA

Yvonne Kortmann und Felix Sokol (Orgel)

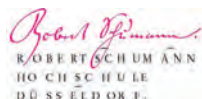
Do 23.10., 15.00 Uhr, St. Albertus Magnus, Kaiserswerther Straße 211 (Golzheim)

CLASSIC, Eintritt frei

Anreise: Linien U78 / U79 / 729 / 756 / 758 / 834 / 836 / M2 / SB 51
Haltestelle „Theodor-Heuss-Brücke“

Mit dem Auto: Eingeschränkte Parkmöglichkeiten

In Kooperation mit:



Lindenberg & Grönemeyer

David Schollmeyer



Foto: Antje Schimanke

Seit seinem bahnbrechenden Album „Bill Evans on the Organ“ im Jahr 2020 hat sich David Schollmeyer als eine herausragende Persönlichkeit in der Welt des jazzigen Orgelspiels etabliert und ist eine feste Größe im IDO-Festival geworden. Mit seinem meisterhaften Umgang mit den verschiedenen Registerfamilien und seinem sensiblen Gebrauch der Pedaltechnik hat er die Fachwelt nachhaltig beeindruckt.

An diesem Abend präsentiert er die großen Hits von Udo Lindenberg und Herbert Grönemeyer – eine faszinierende Verbindung zwischen Pop und Orgel, die nicht nur zwei scheinbar unterschiedliche Musikrichtungen zusammenführt, sondern auch die tiefverwurzelte Beziehung dieser Künstler zur Region Ruhrgebiet widerspiegelt. Lindenberg, der aus Westfalen stammt, und Grönemeyer, der in Bochum aufgewachsen ist, haben mit ihren Klängen das Lebensgefühl und die Geschichte dieser Gegend nachhaltig geprägt. Ihre Lieder thematisieren die industrielle Vergangenheit, den Wandel der Strukturen und die starke Gemeinschaft der Menschen in der Region.

Udo Lindenberg

(*1946)

Alles klar auf der Andrea Doria

Cello

Ein Herz kann man nicht reparieren

Stärker als die Zeit

Sonderzug nach Pankow

**Sie liebten sich gigantisch
Sie brauchen keinen Führer
Wozu sind Kriege da
Horizont**

Herbert Grönemeyer
(*1956)

**Männer
Flugzeuge im Bauch
Alkohol
Jetzt oder nie
Kinder an die Macht
Für dich da
Der Weg
Mensch
Mambo**

David Schollmeyer (Orgel)

**Do 23.10., 19.30 Uhr, Auferstehungs-
kirche, Arnulfstraße 33 (Oberkassel)**

**CROSS, VVK: € 22, AK: € 28,
Ermäßigt: € 20 (siehe S. 11)**

Anreise: Linien U70 / U74 / U75 / U76 / U77 / 805 /
809 / 833

Haltestelle „Barbarossaplatz“ oder „Belsenplatz“

Mit dem Auto: Quartiersgarage „Barbarossaplatz“



Die größten Hits der Filmmusik Orgel & Trompete

Das vielseitige Repertoire des renommierten Organisten David Schollmeyer umfasst sowohl klassische Sakralmusik als auch kreative Neuinterpretationen bekannter Pop-Songs.

In diesem Jahr tritt er in Duisburg gemeinsam mit dem Trompeter Krisztian Jambor auf. Jambor, bekannt für seine brillante Technik und seinen warmen, expressiven Ton, bringt eine faszinierende Klangfarbe in das Zusammenspiel. Gemeinsam interpretieren sie ausgewählte Klassiker der Filmmusik, die durch ihre melodische Schönheit und emotionale Tiefe bestechen. Zusammen haben David Schollmeyer und Krisztian Jambor weit über 100 Aufnahmen auf YouTube veröffentlicht.

Indiana Jones, Miss Marple, Der Pate, James Bond, Skyfall, Fluch der Karibik, ET, Dallas, Forrest Gump, Pink Panther, Jurassic Park, A-Team, La Boum, Monk, Harry Potter, Schindlers Liste, Titanic, The Imperial March, Cantina Band, Star Wars

David Schollmeyer (Orgel), Krisztian Jambor (Trompete und Piccolo-Trompete)

Fr 24.10., 18.00 Uhr, Ev. Salvatorkirche, Burgplatz (Duisburg-Mitte)

CROSS, VVK: € 14, AK: € 18, Ermäßigt: € 12 (siehe S. 11)

Anreise: Linie U79, Haltestelle „König-Heinrich-Platz“ (alternativ „Rathaus“ oder „Duisburg Hbf“)

Mit dem Auto: Parkplatz „Burgplatz“

WERKSTÄTTE FÜR ORGELBAU MÜHLEISEN GMBH
www.orgelbau-muehleisen.de



Mühleisen-Orgeln
in der Kath. Pfarrkirche
St. Antonius
Düsseldorf-Oberkassel

Chororgel 19 / II 2012
Hauptorgel 69 / IV 2016
Fernwerk 8 / I 2018

- Neubauten
- Restaurierungen
- Orgelpflege
- Stimmungen

Werkstätte für Orgelbau Mühleisen
Ostertagstraße 20, 71229 Leonberg
Tel.: +49 (0)7152 / 73334
Fax.: +49 (0)7152 / 75118
Mail: info@orgelbau-muehleisen.de

Queen der Orgel: Anna Lapwood ... a star on a mission



Foto: Nick Rutter

„She had rightly become ,the world’s most visible organist’.“ New York Times

„She is much more than a gifted organist, choral conductor and social media sensation ... she’s a star on a mission.“ The Sunday Times

Die international gefeierte Organistin Anna Lapwood ist pure Lebensfreude. Mit ihrem unkonventionellen Zugang zu dem großartigen Instrument, das im Mittelpunkt des IDO-Festivals steht, wird Anna Lapwood jetzt endlich live in Düsseldorf zu hören sein. Im Frühjahr 2025 wurde die britische Künstlerin in die Sunday Times Young Power List aufgenommen, die die einflussreichsten Personen unter 30 Jahren in England ehrt. Als gefragte Konzertsolistin verbindet sie ihre eloquente Kunstfertigkeit mit einer modernen Medienpräsenz, die über zwei Millionen Follower in den sozialen Medien umfasst. Aber nicht nur das! Anna Lapwood erhielt den renommierten Gamechanger-Preis der Royal Philharmonic Society. Sie moderiert regelmäßig Sendungen der BBC, bei Classic FM und wurde als Exklusivkünstlerin bei SONY Classical aufgenommen. Ihr Jahrzehnt als Musikdirektorin in Cambridge krönte sie mit einem umjubelten Abend bei den BBC Proms in der Royal Albert Hall. Erleben Sie mit dem Orgelstar Anna Lapwood einen Abend voller Inspiration, Leidenschaft und moderner Musikkultur an der beeindruckenden Mühleisenorgel in St. Antonius.

Hans Zimmer **Chevaliers de Sangreal**
(*1957)

Rachel Portman **Flight**
(*1960)

Olivia Belli
(*1976)

Robbie Williams
(*1974)

**Peter I.
Tchaikowsky**
(1840–1893)

Hans Zimmer
Eugene Gigout
(1844–1925)

Hans Zimmer

Limina Luminis

Angels
(Arr.: Anna Lapwood)

Sleeping Beauty Waltz
(Arr.: Jonathan Scott)

Cornfield Chase
Toccata

Suite from Pirates of the Caribbean
I. Hoist the Colours/Davy Jones
II. Jack Sparrow
III. One Day
IV. Drink up, me hearties, yo ho!

Anna Lapwood (Orgel)

**Sa 25.10., 19.30 Uhr, St. Antonius,
Barbarossaplatz (Oberkassel)**

**CROSS / CLASSIC, VVK: € 32, AK: € 38,
Ermäßigt: € 28 (siehe S. 11)**

Anreise: Linien U70 / U74 / U75 / U76 / U77 / 805 /
809 / 833, Haltestelle „Barbarossaplatz“

Mit dem Auto: Quartiersgarage „Barbarossaplatz“

In Kooperation mit:



Mit Unterstützung der Pastoral- und Kirchen-
musikstiftung St. Antonius und Benediktus.



Panzerkreuzer Potemkin

Orgel & Stummfilm

Mit „Panzerkreuzer Potemkin“ schuf Sergej Eisenstein eines der einflussreichsten Werke der Filmgeschichte – ein Meisterstück revolutionärer Montagekunst und politischer Bildsprache. Basierend auf dem Aufstand der Besatzung des russischen Kriegsschiffs Potemkin im Jahr 1905, verdichtet der Film historische Ereignisse zu einer emotional aufgeladenen Parabel über Unterdrückung, Widerstand und Solidarität.

Eisenstein setzte neue Maßstäbe in der visuellen Erzählweise: Die berühmte Treppenszene von Odessa – ein Höhepunkt rhythmischer Montage und kollektiver Darstellung von Gewalt – gilt bis heute als Inbegriff filmischer Innovation. Jenseits seiner propagandistischen Funktion beeindruckt das Werk durch seine radikal formale Klarheit, seine rhythmische Dynamik und seine universelle Bildsprache.

Dominik Gerhard musikalisiert den Stummfilm gewohnt meisterhaft an der Kinoorgel.

Dominik Gerhard (Orgel)

Sa 25.10, 20.00 Uhr, Black Box, Schulstraße 4 (Altstadt)

CROSS, Eintritt: € 9 (regulär) / € 7 (ermäßigt) / € 6 (mit Black-Box-Pass)
(keine Bestellung über Reservix möglich)

Anreise: Linien U71 / U73 / U 83

Haltestelle „Benrather Straße“

Mit dem Auto: Parkhaus „Carlsplatz“

In Kooperation mit:



Die SonntagsOrgel

Lukáš Hurtík: Zum Bach-Jubiläum



Foto: Dominika Praskova

Lukáš Hurtík studierte Orgel in Kroměříž (Brünn) und in Stuttgart bei Jürgen Essel. Es folgte ein Promotionsstudium. Meisterkurse besuchte er u.a. bei Ludger Lohmann und Olivier Latty. Hurtík ist viel in der Tschechischen Republik aufgetreten, wiederholt beim Internationalen Leoš Janáček Musikfestival, und hat sich dem Publikum bei Festivals in den Nachbarländern Deutschland, Polen und der Slowakei präsentiert. Er pflegt eine rege Zusammenarbeit mit renommierten tschechischen Sinfonieorchestern, macht viel Kammermusik und ist ein gefragter Liedbegleiter. Als Pädagoge unterrichtet er Klavier und Orgel an der ZUŠ Uherské Hradiště und am Janáček-Konservatorium. Außerdem ist er Mitglied der Jury des Orgelwettbewerbs „Organum regium“ in Pardubice.

Hurtík organisiert das internationale Orgelfestival „Journey through the Organ Treasures“, für das – in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung für Kirchenmusik des Konservatoriums in Bratislava – interessante Orgeln aus verschiedenen Teilen der Tschechischen Republik und der Slowakei ausgewählt werden.

Johann Christian Kittel
(1732–1809) **Fantasie in D-Dur**

Johann Sebastian Bach
(1685–1750) **Präludium und Fuge in Es-Dur BWV 552**

Carl Philipp Emanuel Bach
(1714–1788) **Sonate in F-Dur Wq 70/3**
Allegro – Adagio – Allegretto

Charles-Marie Widor
(1844–1937) **Bach's memento: Nr. 6 Mattheus-Final**

Franz Liszt
(1811–1886) **Präludium und Fuge über B-A-C-H**

Lukáš Hurtík (Orgel)

So 26.10., 16.00 Uhr, St. Andreas, Andreasstraße 27 (Altstadt)

CLASSIC, Eintritt frei, Spenden erbeten

Anreise: Linien U70 – U79 / U83 / 780 / 782 / 785 / SB50
Haltestelle „Heinrich-Heine-Allee“

Mit dem Auto: Parkhaus „Grabbeplatz“



Installative Konzertperformance Antik-Elektronik, Orgel, Theremin, Schachfiguren, Schachuhren

„f-d-g-(D)o — Macht, O(hn) Macht“

fdGO steht in der Jurisprudenz für „freiheitlich, demokratische Grundordnung“.

Dieses Ordnungsprinzip wird anhand des Schachspiels in allen Facetten der Macht- und Abhängigkeitsverhältnisse sichtbar gemacht: der Läufer (Bischof) als Adjutant der Herrschenden (König u. Königin), der Springer als Ordnungsmacht, der Turm als Opfer für die Eliten, der Bauer als Seele des Spiels – zwar mit eingeschränkter Bewegungsfreiheit aber zur Verwandlung in eine mächtigere Figur fähig.

Hörbar wird dies durch die kompositorische Umsetzung der Abkürzung fdGO in die Töne f-d-g und die Solmisationssilbe „Do“ (=c), sowie durch Zitate von „Machtmusiken“ (u.a. Haydn: Kaiserquartett/langsamer Satz), die sowohl zur Repräsentation der Herrscher als auch zur Kontrolle der Untertanen dienen sollten.

Dabei sind Entsprechungen zwischen beiden Ebenen vorhanden, z.B. der Bauer als Generalbass in der Musik. Das Schachspiel als traditionsreiche Kriegssimulation veranschaulicht zeitlose Grenzüberschreitungen wie Regelverstöße und Machtmissbrauch.

Die Vertonung erfolgt in fünf Sätzen:

f-d-g-(D)o

Ober sticht Unter

Heilig

Stille 8:46

Postludium

Gerhard Haugg studierte Kirchenmusik, Instrumentalpädagogik und Komposition in München und Bremen. Seine Tätigkeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen Kompositionspädagogik, dem „offenen Kunstwerk“, der grafischen und plastischen Partitur sowie Antik-Elektronik. In der Zusammenarbeit mit bildenden Künstlern und Literaten entstehen spartenübergreifende Werke.

Zu seinen Veröffentlichungen zählen u.a.: das Buch „Beiträge zur Kompositionspädagogik und grafische Partituren“, die CD „Klavier Kompositionen 1967-1998“ hier auch unter seinem Künstlernamen Balthasar Mermonte. Außerdem hat er an internationalen Wettbewerben, Ausstellungen und Aufführungen teilgenommen, zuletzt im vergangenen Jahr am Festival Acht Brücken in Köln.

Ludger F. J. Schneider ist bildender Künstler und arbeitet oft spartenübergreifend.

Dabei nutzt er Performance, Rauminstallation, Klang und Licht, häufig in Kooperation mit Tänzern, Schauspielern und Musikern.

Seit dem Winter 2020/21 beschäftigt er sich intensiv mit dem 1920 erfundenen Theremin, einem elektronischen Musikinstrument, das als einziges beim Spielen nicht berührt wird. Neben der besonderen Spielweise gilt sein Interesse den ersten Vorstellungen des Instruments in Deutschland, unter anderem im Oktober 1927 in Düsseldorf (Alte Tonhalle) und Köln (Gürzenich).

Seit 1989 sind Werke von ihm in Ausstellungen und auf Festivals im In- und Ausland zu sehen.

**Gerhard Haugg (Orgel, Klavier, Cembalo, Antik-Elektronik und Performance),
Ludger F. J. Schneider (Theremin, Live-Elektronik, Performance, Rauminstallation)**

**So 26.10., 18.30 Uhr, St. Mariä Himmelfahrt, Wittenbruchplatz 24
(Unterbach)**

MODERN, VVK: € 12, AK: € 15, Ermäßigt: € 10 (siehe S. 11)

Anreise: 735 / 737 / 781

Haltestelle „Unterbach Kirche“

Mit dem Auto: Eingeschränkte Parkmöglichkeiten



Orgel & Suona: Königliche Stimmen Pipe Organ Trough East and West

„Pipe Organ Through East and West“ ist eine innovative Konzertreihe, die der Konzertorganist Eric Chan 2023 ins Leben gerufen hat. Das vom Hong Kong Arts Development Council geförderte Programm ist das erste weltweit, das eine intensive Zusammenarbeit zwischen Suona und Orgel erforscht. Erics Arbeit hat weltweit Anklang gefunden und ihm 2024 den prestigeträchtigen „Best Music Production/Performance Award“ der Federation for Asian Cultural Promotion eingebracht – ein Konzert, das nicht nur ein Hörgenuss ist, sondern auch ein künstlerischer Dialog über Kulturen und Zeiten hinweg.

Der Abend kombiniert auf geniale Weise die Königin der westlichen Instrumente – die Orgel – mit der Königin der chinesischen Instrumente – der Suona – und stellt den einzigartigen Status und den Charme beider Instrumente in der Welt der Musik heraus. Die Orgel mit ihren majestätischen Tönen und ihrer reichen Ausdruckskraft wird als Höhepunkt der westlichen klassischen Musik gefeiert, während die Suona mit ihrem lebendigen und leidenschaftlichen Klang und ihrem zarten, emotionalen Ausdruck eine unverzichtbare Seele der traditionellen chinesischen Musik ist. Bei diesem Konzert ist der international renommierte Suona-Virtuose Guo Yazhi als besonderer Gast dabei, dessen außergewöhnliche Fähigkeiten und innovative musikalische Ideen der Aufführung östliche Farben und interkulturelle Anziehungskraft verleihen.

Johann Sebastian Bach
(1685–1750)

Präludium und Fuge c-moll BWV 546

Sigfrid Karg-Elert
(1877–1933)

Drei Impressionen für Orgel
Op. 142

I. Stimmen der Nacht
II. Valse mignonne
III. Romantisch

Franz Liszt
(1811–1886)

Präludium und Fuge über den Namen B-A-C-H

J. S. Bach / A. Vivaldi
(1685–1750) / (1678–1741)

Concerto D-Dur BWV 972 / RV 230
I. Allegro
(Bearb. für Suona und Orgel: Eric Chan)

Tan Kah Beng
(*1964)

Mondlicht in der Stadt
(Bearb. für Suona und Orgel: Eric Chan)

Joseph Koo
(1931–2023)

Über Berge und Täler
(Bearb. für Suona und Orgel: Eric Chan)

Zhao Ji Ping
(*1945)

Lied der Helden
(Bearb. für Suona und Orgel: Eric Chan)

Eric Chan (Orgel), Yazhi Guo (Suona)

Mo 27.10., 19.30 Uhr, St. Lambertus, Stiftsplatz 7 (Altstadt)

CLASSIC / CROSS, VVK: € 18, AK: € 22, Ermäßigt: € 16 (siehe S. 11)

Anreise: Linien U70 – U79 / U83 / 780 / 782 / 785 / SB50

Haltestelle „Heinrich-Heine-Allee“

Mit dem Auto: Parkhaus „Grabbplatz“



farbklang

Modern Jazz trifft Orgel

IDO-Festival ohne „farbklang“ – das ist nicht denkbar! Mit dem IDO 2025 präsentiert das Ensemble Ergebnisse einer mehrjährigen gemeinsamen Arbeit mit Konzerten im Raum Düsseldorf und Köln.

Der Bandname „farbklang“ ist für die Musiker Programm. Im Zusammenspiel mit dem Organisten Matthias Haarmann verbinden sich auf oft überraschende Weise der Sound von Farbklang mit Klang und Spielmöglichkeiten der Kirchenorgel. Um den Kern live eingespielter Gitarren-Loops und in der Interaktion mit dem Schlagzeug entwickeln Flügelhorn, Altsaxophon, Posaune und Tuba vierstimmige Bläasersätze mit sprechenden Themen und frei ausschwingenden Improvisationen. Haarmann greift die in den Kompositionen vorgegebenen Themen auf, reichert sie klanglich an und führt sie improvisatorisch auf eigene, neue musikalische Wege. Wandeln Sie mit!

Springwing (Udo Hasenbein / Arr. L. Hegge)

Zwischenräume (Achim Fink)

Dancing Ghost's (Norbert Hambloch / Arr.: L. Hegge, N. Hambloch)

Kämpfen Tango (Lucas Schmid)

Ground we're walking on (Ludwig Hegge)

Ohne Titel (Duo Matthias Haarmann / Boris Becker)

Uderzo (Norbert Hambloch / Arr.: L. Hegge, N. Hambloch)

4 Roses (Achim Fink)

Afrikan Games (Lucas Schmid)

Schlaflied für Julian (Solo Gitarre Udo Hasenbein)

Subversity (Udo Hasenbein / Ludwig Hegge)

Cantus Firmus (Ludwig Hegge)

Ludwig Hegge (Trompete, Flügelhorn), Norbert Hambloch (Saxophon), Achim Fink (Posaune), Lucas Schmid (Tuba), Udo Hasenbein (Gitarre, Loop), Boris Becker (Schlagzeug, Percussion), Matthias Haarmann (Orgel)

Mi 29.10., 19.30 Uhr, Ev. Dankeskirche, An der Dankeskirche 1 (Benrath)

JAZZ, VVK: € 22, AK: € 28, Ermäßigt: € 20 (siehe S. 11)

Anreise: Linien U71 / U83 / 817

Haltestelle „Schloss Benrath“ (alternativ „Erich-Müller-Straße“)

Mit dem Auto: Parkhaus „Q-Park Cäcilienstraße“

Soirée Française

Ungewöhnliches Duo: Orgel & Klavier



Foto: Michael Zerban

Bekanntlich haben Klaviere und Orgeln jeweils Tasten. Das ist aber auch schon das Einzige, was diese Instrumente verbindet. Nicht einmal die Abmessungen und Umfänge dieser Tasten sind identisch, geschweige denn Tonerzeugung, Klang und Lautstärke sowie schieres Ausmaß des Instruments selbst. Dennoch werden Klavier oder Orgel oft von Menschen bedient, die beides bespielen (können). Die Interpreten des Abends freuen sich, ihre musikalische Zusammenarbeit mit ihrem jeweiligen „Hauptwerkzeug“ fortsetzen zu können.

Erik Saties Ballett réaliste „Parade“ entstand in Zusammenarbeit mit den ersten Künstlern der Zeit: Pablo Picasso (Bühnenbild) und Jean Cocteau (Text) für Sergej Diaghilews berühmte Ballets Russes, uraufgeführt 1917 in Paris. Es markiert einen neuen Impuls tänzerischer und darstellerischer Avantgarde. Streng liturgisch auf andere Art dagegen sind Langlais' Paraphrases, die die Verbindung zu seinem Diptyque herstellen. Denis Bédard ist Franco-Kanadier und wendet sich ebenso wie schon Frédéric Chopin und Claude Debussy zu ihren Zeiten mit klangsinigen, ohrenfreundlichen Stücken an ein geneigtes Publikum. (O. Klasen)

Erik Satie
(1866–1925)

Parade
Prelude du Rideau Rouge –
Prestidigitateur Chinois –
Petite Fille Americaine – Rag
Time du Paquebot – Acrobates – Suite au Prelude du Rideau Rouge

Denis Bédard
(* 1950)

Duet Suite I
Introduction – Minuetto

Frédéric Chopin
(1810–1849)

„Regentropfen-Prélude“
Op. 28, Nr. 15

Jean Langlais
(1907–1991)

Trois Paraphrases
Grégoriennes Op. 5
I. Ave Maria, Ave maris stella
II. Mors et resurrectio
III. Te deum

Jean Langlais

Diptyque Op.179, I

Claude Debussy
(1862–1918)

Clair de Lune

Erik Satie

Je te veux

Denis Bédard

Duet Suite II
Romance – Final

Frederike Möller (Klavier), Odilo Klasen (Orgel)

Do 30.10., 19.30 Uhr, St. Franziskus-Xaverius, Mörsenbroicher Weg 4 (Mörsenbroich)

CLASSIC / MODERN, UKB / VVK: € 18, AK: € 22, Ermäßigt: € 16 (siehe S. 11)

Anreise: Linien 701 / 708 / U71 / 733 / 752 / 754 / 834
Haltestelle „Heinrichstraße“

Mit dem Auto: Eingeschränkte Parkmöglichkeiten



Trip to America

Orgel & 103 Bläserinnen und Bläser

Fester Bestandteil des IDO-Festivals ist seit Jahren der Abend, an dem die Königin der Instrumente auf etwa 100 Bläserinnen und Bläser trifft.

In der historischen Andreaskirche im Herzen der Düsseldorfer Altstadt entführen wir Sie zum Reformationstag auf eine faszinierende musikalische Expedition, die die vielfältigen Klanglandschaften und kulturellen Facetten Amerikas widerspiegelt. Mit einer sorgfältig ausgewählten Mischung aus Originalkompositionen, Bearbeitungen und improvisatorischen Elementen verbindet sie die Ausdruckskraft der Blechbläserinnen und Blechbläser mit der Vielseitigkeit der Orgel zu einem einzigartigen Hörerlebnis.

Die Musiker*innen kommen aus den verschiedensten rheinischen Posaunenchorern und engagieren sich als Jungbläserausbilder, Chorleiterinnen oder Mitarbeitende bei Veranstaltungen des Posaunenwerks.

Geführt von Landesposaunenwart Jörg Häusler verbindet die Musiker*innen ein engagierter Weg durch musikalische Zeit- und Stilepochen sowie hörbare Spielfreude.

Der Abend voller Energie und Ausdruckskraft wird an der Orgel kongenial von Michael Porr gestaltet.

Tauchen Sie ein in eine faszinierende Klangwelt, in der Bläser und Orgel gemeinsam eine musikalische Brücke schlagen – von den rhythmischen Grooves der Jazz- und Gospeltradition bis hin zu den melodischen Linien der klassischen und zeitgenössischen Musik. Ein Abend voller Inspiration, Virtuosität und gemeinsamer Leidenschaft für lebendige Musik.

Matthias Nagel

(*1958)

Richard Strauss

(1864–1949)

Stefan Mey

(*1969)

IDO-Fanfare

Feierlicher Einzug

American Monuments

Statue of Liberty

Mark Twain Statue

Hollywood Sign

Sleepy Hollow Cemetery

Golden Gate Bridge

Alfred Jethro Silver
(1870–1940)

Jens Uhlenhoff
(*1987)

Samuel Barber
(1910–1981)

Matthias Bucher
(*1988)

Michael Porr
(*1967)

Jim Parker
(1934–2023)

Georges Gershwin
(1898–1937)

Leonard Bernstein
(1918–1990)

Cole Porter
(1891–1964)

Michael Porr

Jubilate Deo

Let Freedom Ring

Eine Annäherung an die Rede von
Martin Luther King „I have a dream“

Singing with a Sword in My Hand
Gospelfantasie

Adagio

Three Pictures

Gas Station
Morning Sun
Nighthawks

Improvisation über

„There ll never be another you“ von H. Warren

A Londoner in New York

The Chrysler Building
Radio City

Someone to Watch over Me

West-Side Story

One Hand, one Heart
Somewhere
Tonight
Maria
America

Friendship

Come, Thou fount of Every Blessing

Jörg Häusler (Leitung), Michael Porr (Orgel), Musiker*innen aus verschiedenen
Posaunenchoren im Rheinland, Con Spirito (Auswahlensemble der Ev. Kirche im
Rheinland)

Fr 31.10., 20.00 Uhr, St. Andreas, Andreasstraße 27 (Altstadt)

CLASSIC / MODERN, VVK: € 29, AK: € 36, Ermäßigt: € 25 (siehe S. 11)

Anreise: Linien U70 – U79 / U83 / 780 / 782 / 785 / SB50

Haltestelle „Heinrich-Heine-Allee“

Mit dem Auto: Parkhaus „Grabbplatz“



Foto: Do Kim

Mozart und die Orgel

Chor- und Orchesterkonzert

Inzwischen ist das Konzert an Allerheiligen Tradition in den (fast) ältesten Mauern Düsseldorfs, in der Basilika St. Lambertus. Auch wenn keine originalen Werke für die große Orgel aus Mozarts Feder bekannt sind, sind von vielen Stationen seiner Reisen Berichte staunender Zuhörer seines Orgelspiels erhalten. Mozart selbst schreibt nach Aufenthalt in Mannheim und Paris 1777: „die orgl seie meine Passion“ und „in meinen augen und ohren der könig aller instrumenten.“

Zum Einsatz kommt die Orgel dann in seiner „Missa in C“ KV 259. Sie trägt wegen des markanten Orgelspiels im Benedictus den Beinamen „Orgel-solo-Messe“. In einigen seiner sogenannten Epistel- bzw. Kirchensonaten räumt Mozart der Orgel kleinere konzertante Entfaltungsmöglichkeiten ein. Diese Stücke erklangen damals als rein instrumentale Zwischenstücke nach der Epistel-lesung. Gegen Ende seines Lebens schrieb Mozart mehrere Stücke für die „Flötenuhr“ in einem Wiener Wachsfiguren- und Kuriositätenkabinett. Hier erklang die Fantasie in f-moll KV 608 als Trauermusik zu Ehren des österreichischen Feldmarschall Laudon. Mit der „Vesperae solennes de Confessore“ KV 339 schlägt das Konzert den Bogen zum Allerheiligenfest. Diese Vespren wurden am Vorabend des liturgischen Festtags eines Heiligen bzw. eines heiligen Bekenntners in ganz besonders feierlicher Form gesungen. Unter den fünf Psalmen mit dem Magnificat findet sich auch die bekannte Sopranarie „Laudate Dominum“.

Der Stiftschor St. Lambertus (gegründet 1876) steht seit September 2025 unter der Leitung des neuen Kantors Johannes Güdelhöfer und sieht sich ganz in der langen Kirchenmusiktradition an der Basilika. Der Chor zählt heute ca. 40 Mitglieder, gestaltet die festlichen Gottesdienste, stellt aber auch in großen Chorkonzerten sein Können unter Beweis.

Wolfgang Amadeus Mozart
(1759–1791)

Orgelsolo-Messe KV 259
Epistelsonate F-Dur KV 244
Fantasie f-moll KV 608
Vesperae solennes de Confessore KV 339

Silvan Meschke (Orgel), Lorriane Pudelko (Sopran), Solist*innen, Stiftschor und Orchester der Basilika St. Lambertus, Johannes Güdelhöfer (Leitung)

Sa 1.11., 19.30 Uhr, St. Lambertus, Stiftsplatz 7 (Altstadt)

CLASSIC, VVK: € 17, AK: € 20, Ermäßigt: € 17 (siehe S. 11)

Anreise: Linien U70 – U79 / U83 / 780 / 782 / 785 / SB50
Haltestelle „Heinrich-Heine-Allee“

Mit dem Auto: Parkhaus „Grabbeplatz“



Die SonntagsOrgel

Eunsu Kim: Toccaten und mehr

Eunsu Kim absolvierte ihr Bachelor Studium im Fach Orgel an der Ewha University in Seoul. Ihr Masterstudium setzte sie an der Hochschule für Musik Freiburg bei Matthias Maierhofer fort. Meisterkurse besuchte sie unter anderem bei Hannfried Lucke, Kay Johannsen und Johannes Geffert.

Eunsu Kim wurde mit dem 2. Preis (1. Preis nicht vergeben) bei der 12. Kukminilbo-Youngsanarthall Organ-Competition in Seoul ausgezeichnet. 2023 erhielt sie den 2. Preis beim internationalen Orgelwettbewerb „Maria Hofer“ in Kitzbühel. Im März 2024 wurde Eunsu Kim 1. Preisträgerin beim Internationalen Orgelwettbewerb Korschenbroich.

Sie spielte Konzerte in Südkorea, Deutschland, Österreich sowie Italien und trat in renommierten Konzertreihen auf. Zur Zeit studiert sie mit dem Ziel Konzertexamen an der Hochschule für Musik Mainz bei Gerhard Gnann und dem Mainzer Domorganisten Daniel Beckmann.

Johann Jakob Froberger
(1616–1667)

Toccata IV

Georg Muffat
(1653–1704)

Toccata VII aus Apparatus musico-organisticus

Johann Sebastian Bach
(1685–1750)

Präludium et Fuga E-Dur BWV 566

Max Reger
(1873–1916)

Fantasie über den Choral „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ Op. 52, 2

Théodore Dubois
(1837–1924)

Toccata in G-Dur

Eunsu Kim (Orgel)

So 2.11., 16.00 Uhr, St. Andreas, Andreasstraße 27 (Altstadt)

CLASSIC, Eintritt frei, Spenden erbeten

Anreise: Linien U70 – U79 / U83 / 780 / 782 / 785 / SB50
Haltestelle „Heinrich-Heine-Allee“

Mit dem Auto: Parkhaus „Grabbeplatz“



Katelyn Emerson: Per aspera ad astra St. Lambertus

Katelyn Emerson ist regelmäßig zu Gast in renommierten Kirchen, Konzertsälen und Festivals in Europa, Nordamerika und Asien. Sie ist Preisträgerin etlicher Wettbewerbe auf drei Kontinenten. Die Kirchenmusik-Zeitschrift *Musica Sacra* berichtet über sie: „Ihre Spielweise zeigte tiefgehende Kenntnis historischer Aufführungspraxis, dazu einen Swing, den man nur als perfekt bezeichnen kann“. Neben ihrer Tätigkeit als Privatlehrerin und Leiterin von Meisterklassen für Orgelinterpretation und Kirchenmusik ist ein wesentlicher Teil ihrer pädagogischen Arbeit die körperliche Ergonomie. Dabei lehrt sie praxisorientierte Ergonomiekonzepte für Musiker.

Sie ist Absolventin des Oberlin College & Conservatory (USA), wo sie u. a. bei Olivier Latry studierte. Weitere Studien führten sie an die University of Cambridge sowie die Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart zu Ludger Lohmann. Am Conservatoire de Toulouse studierte sie bei Michel Bouvard und Jan Willem Jansen.

Mit dem Konzertprogramm „Per aspera ad astra“ möchte Katelyn Emerson an den Mut all derer in unserem Leben erinnern, die Herausforderungen und Widrigkeiten überwinden und uns durch Verbundenheit und Kommunikation Hoffnung und Freude schenken.

Freuen Sie sich auf virtuose, melodische und kraftvolle Musik aus dem 20. und 21. Jahrhundert aus Kanada, Frankreich, Italien, England und Belgien.

Rachel Laurin
(1961–2023) **Étude Héroïque Op. 38**

Alexandre-P.-F. Boëly
(1785–1858) **Canone all'ottava Op. 18, Nr. 11**

Marco Enrico Bossi
(1861–1925) **Scherzo in g-moll Op. 49, Nr. 2**

Matthew Martin
(*1976) **St Albans Triptych**

Ethel Smyth
(1858–1944) **Prelude and Fugue on „O Traurigkeit, O Herzeleid“**

Joseph Jongen
(1873–1953) **Sonata Eroica Op. 94**

Katelyn Emerson (Orgel)

**Mo 3.11., 19.30 Uhr, St. Lambertus,
Stiftsplatz 7 (Altstadt)**

CLASSIC, Eintritt frei, Spenden erbeten

Anreise: Linien U70 – U79 / U83 / 780 / 782 / 785 / SB50
Haltestelle „Heinrich-Heine-Allee“

Mit dem Auto: Parkhaus „Grabbeplatz“



Illustration: Dorothea Faust

Orgelxkursion nach Köln

3 Kirchen, 1 Dom

Erleben Sie eine unvergessliche Orgelxkursion durch das Zentrum von Köln! Wir starten um 12.30 Uhr in Düsseldorf am Busbahnhof „Worringer Platz“. Erster Punkt unserer Reise ist die Kirche St. Aposteln. Die Kirche ist ein Meisterwerk rheinischer Romanik, die Hauptorgel der Firma Fischer & Krämer ist die zweitgrößte Orgel der Stadt Köln. Die nächste Station ist die Orgel von St. Peter, deren klangliche Vielfalt und historische Bedeutung faszinieren – sie gilt als Meilenstein zeitgenössischen Orgelbaus. Maßgeblich bestimmte Organist Peter Bares mit seinen Vorstellungen von Neuer Musik die Erweiterung und den Umbau der Orgel durch Orgelbauer Peter. Seiner Inspiration verdankt die Orgel ihre vielen ungewöhnlichen Register, die einzig Kinoorgeln der Stummfilmzeit als Vergleichsmoment zulassen. Eine weitere besondere Schönheit ist sicherlich die Basilika St. Ursula, die seit 2011 eine Schiegnitz-Organ beherrscht. In der „Goldenen Kammer“ liegen angeblich die Gebeine der heiligen Ursula und ihrer Gefährtinnen ... Anschließend stärken wir uns im Herzen der Kölner Altstadt bei einem Kölsch mit Blick auf den Dom (optional und nicht im Preis enthalten). Im Dom erwartet Sie schließlich um 20.00 Uhr Domorganist Prof. Dr. Winfried Bönig an der monumentalen Domorgel, deren majestätischer Klang mit 143 Registern das gotische Bauwerk erfüllt. Alle Orgeln im Dom sind von der Firma Klais, bis auf die Marienorgel, in deren barockes Gehäuse die Firma Seifert in den 60er Jahren ein Orgelwerk aus dem 19. Jahrhundert einsetzte. Diese Exkursion verbindet Musik und Geschichte des Orgel- und Kirchenbaus zu einem einzigartigen Erlebnis. Der Bus wird mittags ab 12.15 Uhr zu unserer Verfügung stehen und uns gegen 22.30 Uhr wieder nach Düsseldorf zurückgebracht haben.

Änderungen im Programm bleiben vorbehalten!

Sa 8.11., 12.30 Uhr, Abfahrt Busbahnhof Worringer Platz/Hbf

FAMILY, VVK: € 58, Karten sind nur im VVK erhältlich

VVK (siehe S. 11) oder Anmeldung per Mail an info@ido-festival.de
sowie telefonisch unter 0211 66 44 44



Foto: Götz / Rummel / Ketonge

Windrosen & Gläserspiel

Neues für Salonorchester und Truhenorgel

„Die Stücke der Windrose“ für Salonorchester sind ein Zyklus von musikalischen Expeditionen in alle Himmelsrichtungen. Zum Teil mit einem Augenzwinkern bietet der argentinisch-deutsche Komponist Mauricio Kagel hier traditionelle Elemente unterschiedlicher Volksmusiken im Klanggewand des Salonorchesters dar. Allerdings kommt es dabei auf den Standpunkt an, an dem man sich nach Längen- und Breitengrad befindet. So lautet eine Spielanweisung aus „Nordwesten“: Der Dirigent soll seinen Kopf nach Nordwesten wenden und einer imaginären Indioprozession folgen, die sich dem Konzertpodium nähert ...

Simon Rummel ist sowohl im Jazz wie in der Klassik, genauso wie in der Bildenden Kunst zu Hause. Das sieht man zum Beispiel dem von ihm gebauten mikrotonalen Harmonium an, das auch an diesem Abend in der Sammlung Philara zu hören sein wird: zunächst in seiner Musik für Trio basso, Gläserspiel und Harmonium, die in der alten Glaserei den Klang der Glasharfe lebendig macht, welcher schon Lucia di Lammermoor in den Wahnsinn trieb ...

Im Zentrum seiner neuen Komposition für das IDO-Festival steht aber ein anderes Instrument: Die Truhenorgel ist die „nahe“ Orgel in der großen Orgelfamilie. Sie ist beweglich und kann deshalb ganz nah bei den anderen Instrumenten sein, mit denen sie an diesem Abend zusammen erklingt. Intimität, Einfühlung und das Wunder der Tonerzeugung inspirieren Simon Rummel zu seinem neuen Werk für Truhenorgel und Ensemble: „Es entsteht ein Ton und außerdem durch das Fließen und die Brechung der Luft am Labium ein Rauschen, das, aus der Nähe gehört, von der Beschaffenheit der Welt erzählt, in der die Dinge selten in Reinform vorkommen.“

In der Sammlung Philara ist vom 18.10.2025 bis zum 25.1.2025 auch eine Ausstellung zu Glas in der zeitgenössischen Kunst zu sehen: MELTING SANDS. Am Tag der Aufführung ist diese von 14.00–18.00 Uhr kostenfrei zugänglich.

Vorläufiges Programm:

Mauricio Kagel
(1931–2008)

Die Stücke der Windrose
für Salonorchester (1988–1994)
„Osten“
„Nordwesten“

Simon Rummel
(*1978)

Musik für Trio basso, Gläserspiel und Harmonika
(2021)
Neues Werk für Truhenorgel und Ensemble UA

Mauricio Kagel

Die Stücke der Windrose
für Salonorchester
„Süden“

Sebastián Iradier
(1809–1865)

La Paloma / Ein Wind weht von Süd ...

Simon Rummel (Orgel), Gäste des notabu.ensemble, Frederike Möller
(Künstlerische Leitung)

So 16.11., 18.00 Uhr, Sammlung Philara, Birkenstraße 47a (Flingern)

MODERN, VVK: € 10, AK: € 12, Ermäßigt: € 8 (siehe S. 11)

Anreise: Linien 708 / 709, Haltestelle „Birkenstraße“ alternativ
U71 / U72 / U73 / U83 / S1 / S6 / S11 / 737, Haltestelle „Wehrhahn“

Mit dem Auto: Eingeschränkte Parkmöglichkeiten

Gefördert von:  Kunststiftung
NRW

In Kooperation mit:  **SAMMLUNG**
Philara



Foto: Camille Blake

Jessica Ekomane: Elektronische Klänge Modular Organ

Im Rahmen der Ausstellung MODULAR ORGAN spielt Jessica Ekomane ein Konzert mit elektronischen Klängen. Das Publikum sitzt beim Konzert zwischen vier Lautsprechern (Quadrophonie) inmitten der Ausstellung.

Jessica Ekomane ist eine in Frankreich geborene und in Berlin lebende elektronische Musikerin und Klangkünstlerin. Ihre quadrophonen Performances, die sich durch ihren physischen Affekt auszeichnen, suchen eine kathartische Wirkung durch das Zusammenspiel von Psychoakustik, der Wahrnehmung von rhythmischen Strukturen und dem Austausch von Geräuschen und Melodien. Ihre sich ständig verändernden und immersiven Klanglandschaften basieren auf Fragen wie dem Verhältnis zwischen individueller Wahrnehmung und kollektiver Dynamik oder der Untersuchung von Hörerwartungen und deren gesellschaftlichen Wurzeln.

Ihre erste LP Multivocal wurde 2019 über Important Records veröffentlicht und entstand aus einem Projekt für eine von Shu-Lea Chang und Matthew Füller kuratierte Schlafveranstaltung bei der Ars Electronica. Seitdem wurde ihre Arbeit auf zahlreichen Festivals, Veranstaltungsorten, zeitgenössischen Kunsträumen und Museen auf der ganzen Welt präsentiert, darunter Radio France, CTM Festival, Berghain, Cafe OTO, Hamburger Bahnhof, Reina Sofia, Art Basel, KW, Villa Massimo ...

Sie ist Stipendiatin des Berliner Programms „Künstlerische Forschung“.

Kuratiert von Julika Bosch, Hannah Niemeier und Vincent Stange.

Sa 6.12.2025, 20.00 Uhr, Sammlung Philara, Birkenstraße 47a (Flingern)

MODERN, Eintritt frei

Anreise: Linien 708 / 709, Haltestelle „Birkenstraße“
alternativ U71 / U72 / U73 / U83 / S1 / S6 / S11 / 737
Haltestelle „Wehrhahn“

Mit dem Auto: Eingeschränkte Parkmöglichkeiten

Gefördert von:

aventis
foundation



Sparkassen-Kulturstiftung
Rheinland

KARIN UND
UWE HOLLWEG
STIFTUNG

In Kooperation mit:



Finissage & Orgelnacht

**Zwei Orte: Sammlung Philara
und St. Antonius**



Foto: Aron Pelcman

Seit Fertigstellung der Emporenorgel 2016 lädt die Orgelnacht in St. Antonius jährlich genreübergreifend internationale Musiker*innen ein, mit dem Instrument zu experimentieren und eigene Kompositionen vorzustellen. In diesem Jahr veranstalten die Kirchengemeinde St. Antonius und Benediktus, das IDO-Festival, die Julia Stoschek Foundation und die Sammlung Philara gemeinsam das Highlight im Bereich der aktuellen Musik am Jahresanfang.

Zur Finissage unserer Jubiläumsausstellung MODULAR ORGAN – und vorbereitend auf die große Orgelnacht – laden wir Sie zunächst zu einem Blick hinter die Kulissen der Kunst ein: Das Künstlerduo Sollmann & Sprenger gibt zusammen mit den Künstler*innen der Orgelnacht Einblicke in die Arbeit im Spannungsfeld von Musik und Bildender Kunst. Im Anschluss wechseln wir den Ort und erleben gemeinsam die Orgelnacht in St. Antonius.

**Sa 24.1.26, 17.30 Uhr, Sammlung Philara, Birkenstraße 47a (Flingern),
Eintritt frei**

Künstler*innengespräch mit Sollmann & Sprenger u.a.

Seit 2017 entsteht die Arbeit der Berliner Musiker und Künstler Sollmann & Sprenger am Modular Organ System in kollaborativen Prozessen. Zusammen mit Spezialist*innen aus dem Orgelbau, der elektroakustischen Musik, der Architektur und der Klanggestaltung entwickeln die beiden Künstler das Klangsystem kontinuierlich weiter.

Präsentationen waren seither in Institutionen wie u.a. dem Stuk, Leuven (2022), dem CTM Festival, Berlin (2022), dem Callie's, Berlin (2021), der Kestner Gesellschaft, Hannover (2017), der Stiftung Ludwig, Aachen (2018), dem Meakusma Festival, Eupen (2018), dem KW Institute for Contemporary Art, Berlin, (2020) zu sehen.

**Anreise: Linien 708 / 709, Haltestelle „Birkenstraße“
alternativ U71 / U72 / U73 / U83 / S1 / S6 / S11 / 737, Haltestelle „Wehrhahn“**

Mit dem Auto: Eingeschränkte Parkmöglichkeiten

**Sa 24.1.26, ab 20 Uhr, St. Antonius, Barbarossaplatz (Oberkassel),
Eintritt frei**

20.00 Uhr L'être contre le vent.

Matthias Krüger (Elektronik), Tobias Hagedorn (Orgel)

Matthias Krüger lässt sich in seiner Musik von der Magie des Klangs und dem Körper einfangen. Tobias Hagedorns Musik bewegt sich zwischen Komposition und Programmierung digital beschreibbarer Prozesse.

21.00 Uhr Intricate Pipes

Anushka Chkheidze (computergesteuerte Orgel und Elektronik)

Anushka Chkheidze, elektronische Musikproduzentin, Komponistin und Sound Artist aus Tiflis hat an ihrem ersten Projekt „Intricate Pipes“ für analoge Orgel als Auftragswerk für die Monheim Triennale 2025 gearbeitet. Diese elektro-akustische Recherche wird für ihr Konzert in Düsseldorf fortgesetzt.

22.00 Uhr How do I know if my cat likes me?

Hanne Lippard (Stimme), Ellen Arkbro & Hampus Lindwall (Orgel)

Hanne Lippard ist eine Künstlerin, die seit einem Jahrzehnt Sprache als Rohmaterial für ihre Arbeit verwendet und sie in Form von Texten, Gesangsperformances, Klanginstallationen, gedruckten Objekten und Skulpturen verarbeitet. Ellen Arkbro ist eine Komponistin, Musikerin und Klangkünstlerin, die mit präzise gestimmter intervallischer Harmonie und Installation arbeitet. Sie konzentriert sich auf die Qualitäten des harmonischen Klangs, die das Zuhören als einen aktiven Prozess der kreativen Beteiligung offenbaren. Hampus Lindwall ist Künstler, Organist und Komponist. Seit 2005 ist er Titularorganist in Saint-Esprit, Paris.

Anreise: Linien U70 / U74 / U75 / U76 / U77 / 805 / 809 / 833

Haltestelle „Barbarossaplatz“

Mit dem Auto: Quartiersgarage „Barbarossaplatz“

Gefördert von:



Sparkassen-Kulturstiftung
Rheinland

KARIN UND
UWE HOLLWEG
STIFTUNG

Mit Unterstützung der Pastoral- und Kirchenmusikstiftung St. Antonius und Benediktus.

In Kooperation mit:



Vivaldi „Vier Jahreszeiten“

IDO-Adventskonzert



Collage: Chris Séguin

Das IDO hat sein 20. Jubiläum! Die 4 Jahreszeiten werden 300! Ein Grund zum Feiern!

Was macht die Faszination des wohl berühmtesten Konzertzyklus, der je geschrieben wurde, aus? Sind es seine eingängigen, fast volkstümlichen Melodien? Oder ist es das farbenreiche Programm, welches ihm zugrunde liegt? Oder ist es, weil uns die Musik in den schicksalhaften Lauf von Zeit und Natur hineinversetzt? Sehr früh hat diese Musik Vivaldi ihre Bewunderer gefunden, und bis heute inspiriert sie Komponist*innen und Künstler*innen immer aufs Neue.

Zu den frühesten Bewunderern Vivaldi und seiner Kunst gehört Johann Sebastian Bach, der zahlreiche Werke seines italienischen Zeitgenossen bearbeitet hat. Gerade sein Konzertschaffen wäre ohne den schöpferischen Impuls Vivaldi in dieser Weise nicht denkbar. Aber auch eines seiner berühmtesten Orgelwerke, die Toccata und Fuge in d-moll, erweist in Federführung und Gestus dem venezianischen Meister seine Reverenz.

Wir freuen uns, dass wir drei der weltweit herausragenden jungen Talente zu Gast haben, die die Werke Vivaldi und Bachs interpretieren.

J. S. Bach Violinkonzert a-moll
(1685–1750) **BWV 1041**

J. S. Bach Toccata und Fuge d-moll
BWV 565

Antonio Vivaldi **Die vier Jahreszeiten Op. 8,**
(1678–1741) **Nr. 1–4**

Der Frühling
Allegro – Largo e pianissimo sempre – Allegro

Der Sommer
Allegro non molto – Adagio – Presto

Der Herbst
Allegro – Adagio – Allegro

Der Winter
Allegro non molto – Largo – Allegro

Maxwell Brown (14) gehört zu den großen Talenten der jüngsten Generation und studiert als Vorstudent am Pre-College der Juilliard School/New York bei Catherine Cho. Maxwell ist außerdem im Perlman Music Program und erhält Unterricht bei Itzhak Perlman. Er hat zahlreiche nationale und internationale Wettbewerbe gewonnen und trat als Solist bereits mit dem Delaware Orchestra und den Carolina Philharmonic Orchestra auf. Zu seinen Leidenschaften gehören aber auch Fußball, Reiten und Naturwissenschaften.

River Brown (9) ist Schülerin bei Hirono Oka (Philadelphia Orchestra) und nimmt an Kursen des Temple University Centers für begabte junge Musiktalente teil. River hat bereits zahlreiche internationale Musikwettbewerbe gewonnen und

debütierte in der Carnegie Hall/New York wie auch in der Royal Albert Hall/London. Zu ihren Leidenschaften zählen Reiten, über Drachen zu lesen und zu schreiben sowie auf Bäume zu klettern.

Mehr über die beiden Geschwister findet ihr auf Youtube@swellstrings.

Maxime Giordana (13) begann mit 6 Jahren am ‘Conservatoire à Rayonnement Régional Pierre Cochereau’ bei Olivier Vernet in Nizza (Frankreich) Orgel zu lernen. Die ersten beiden Zyklen schloss er in Rekordzeit und mit Bestnoten ab. Seit Herbst 2023 nimmt er zusätzlich Unterricht in Schlagzeug/klassischer Percussion.

Im Oktober 2025 gibt er in der Kathedrale Sainte Réparate in der Altstadt von Nizza sein erstes Orgel-Solokonzert. Seit mehreren Jahren veröffentlicht er Videos seiner Interpretationen großer Orgelwerke auf seinem YouTube Kanal Maxou L’Organiste BG. Er freut sich riesig über jeden neuen Abonnenten! Sein Zukunftstraum: nach Japan ziehen und dort Musik für eine beliebte Spielkonsole komponieren.

Maxime Giordana (Orgel), Maxwell & River Brown (Violine), Ensemble St. Antoine, Frederike Möller & Chris Séguin (Leitung)

Fr 28.11., 18.00 Uhr, St. Lambertus, Stiftsplatz 7 (Altstadt)

CLASSIC / FAMILY, VVK: € 26, AK: € 32, Ermäßigt: € 22, Kinder bis 11 Jahre frei, Jugendtarif: € 12 (siehe S. 11)

Anreise: Linien U70 – U79 / U83 / 780 / 782 / 785 / SB50
Haltestelle „Heinrich-Heine-Allee“

Mit dem Auto: Parkhaus „Grabbeplatz“

**In Kooperation mit:
Chris Séguin**

Von XS bis XXL: Musik für Tasten und Pfeifen

Familienkonzert für Menschen mit und ohne Demenz



Ein Familienkonzert in Düsseldorf-Unterrath lädt Menschen von 0 bis 100, mit und ohne Demenz oder andere kognitive Einschränkungen zu einem fröhlichen und abwechslungsreichen Nachmittag ein:

Die „Tasten und Pfeifen“ vom kleinen XS-ToyPiano, Akkordeon und Flügel bis zur großen XXL-Kirchenorgel garantieren spannende Entdeckungen für alle Generationen.

Dem Familienkonzert voran geht ein vorbereitendes Workshop-Angebot für Menschen mit einer Demenz, das deren Talente und Fantasie anregen, aber auch deren Bedürfnisse erkunden will. Nicht zuletzt sollen damit Impulse für ein entsprechendes musikalisches Angebot vor Ort nachhaltig gesetzt werden.

Elisabeth von Leliwa (Moderation und Konzept), Jochen Matthes (Orgel), Marko Kassl (Akkordeon), Frederike Möller (Klavier, ToyPiano)

Sa 31.1.26., 15.00 Uhr, Ev. Petruskirche, Am Röttchen 10 (Unterrath)

Family, Eintritt frei

Weitere Infos und Anmeldung zum Workshop:

Elisabeth von Leliwa, www.von-leliwa.com, per Mail an info@von-leliwa.com oder telefonisch unter 02131 298 2616.

Anreise: Linien 705 / 707 / 729 / 730 / 760 / 810

Haltestelle „Am Röttchen“

Mit dem Auto: Eingeschränkte Parkmöglichkeiten

Gefördert von:





Unsere Künstler*innen

Auf den folgenden Seiten finden Sie Kurzbiographien unserer Künstler*innen.
Wenn Sie mehr erfahren wollen, besuchen Sie uns auf www.ido-festival.de.

Wolfgang Abendroth, gilt als inspirierender Motor des musikalischen Lebens der Johanneskirche. Er studierte Kirchenmusik an der Hochschule für Musik Köln, u.a. Orgel bei Gerhard Luchterhandt, Johannes Geffert und Reiner Schuhenn. Seine Ausbildung wurde ergänzt durch Meisterkurse bei Jane Parker-Smith, Daniel Roth und Harald Vogel. 2002 wurde er zum Kantor und Organisten an der Johanneskirche Düsseldorf berufen. Im Jahr 2022 wurde er in der Ev. Kirche im Rheinland zum Kirchenmusikdirektor ernannt. Zwischen 2005 und 2015 unterrichtete er an der Hochschule für Kirchenmusik in Herford, seit 2013 unterrichtet er Orgelimprovisation an der Hochschule für Musik Köln. 2010 erhielt Abendroth den Förderpreis für Musik der Landeshauptstadt Düsseldorf. Neben einer umfangreichen Konzerttätigkeit war er Gast bei verschiedenen Musikfestivals wie den Orgelwochen in Nürnberg und Brüssel, dem Schleswig-Holstein Musikfestival und den Kammermusikfestivals in Oxford, Stift Osnabrück und Kuhmo/Finnland.

Der aus Ostpreußen stammende **Oskar Gottlieb Blarr** kam 1961 ins Rheinland und wurde Kirchenmusiker an der Neanderkirche. Er studierte Komposition u.a. bei Bernd Alois Zimmermann, Krzysztof Penderecki, Milko Kelemen und Günther Becker. Über vier Jahrzehnte organisierte er die erfolgreiche Konzertreihe „3 x neu“ mit neuer Musik sowie Komponisten und Interpreten aus Düsseldorf und aller Welt. Viele seiner Kompositionen sind von Aufenthalten im vorderen Orient – insbesondere in Jerusalem – geprägt. Er pflegt aber auch enge Beziehungen nach Ostpreußen, ins heutige Polen, wo er sich für den Erhalt alter Orgeln einsetzt. Im Mai 2025 feierte Oskar Gottlieb Blarr seinen 91. Geburtstag.

Gijs Burger studierte Kirchenmusik an der Hochschule für Musik in Zwolle/NL, Orgel bei Harm Jansen und Jaap Dragt sowie Chorleitung bei Jos Leussink. 1983 schloss er seine Studien dort mit dem Diplom Kirchenmusik und dem Konzertexamen Orgel ab. Von 1983 bis 1985 setzte er seine Studien an der Folkwang-Hochschule Essen bei Gerd

Zacher und Manfred Schreier fort. Von 1986 bis 2023 war Gijs Burger Kantor und Organist der Petrikirche in Mülheim an der Ruhr. 2002 gründete er die „Singschule an der Petrikirche“. Inspirationsquelle für die Singschule war die englische Chortradition. Jährliche Kinderopern waren motivierende Höhepunkte für alle Beteiligten. Ein weiterer Schwerpunkt seiner Arbeit an der Petrikirche war das Neue-Musik-Festival „Utopie jetzt!“. 2008 war er Mitbegründer des Orgelfestival.Ruhr. Gijs Burger erhielt den „Ruhrpreis für Kunst und Wissenschaft“ der Stadt Mülheim an der Ruhr. 2005 verlieh ihm die Ev. Kirche im Rheinland den Titel „Kirchenmusikdirektor“.

Gianluca Castelli studierte Komposition am Conservatorio Giuseppe Verdi in Turin (Italien) und an der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf. Zudem hat er ein Diplom im Fach Chorleitung. Seine Werke wurden bei Festivals wie dem Bachfest Leipzig, den Silbermann-Tagen, dem Oslo Grieg Festival aufgeführt und von renommierten Ensembles und Orchestern wie den Dortmunder Philharmonikern und dem Quatuor Molinari interpretiert. Zu seinen Auszeichnungen zählen der Lawson-May Award, der zweite Preis bei der Krzysztof Penderecki International Composers' Competition und mehrere erste Preise bei weiteren internationalen Kompositionswettbewerben. Derzeit lehrt er Musiktheorie und Komposition an der Musikschule Dortmund.

Evelin Degen ist Flötistin und Mitbegründerin des interdisziplinär arbeitenden PART-Ensembles. Als Solistin gilt ihr Interesse neben dem traditionellen Repertoire vor allem der Gegenwartsmusik. Konzerte und Meisterkurse führen sie regelmäßig in verschiedene europäische Länder, darüber hinaus nach Nord- und Südamerika sowie nach Asien. Evelin Degen unterrichtet als Honorarprofessorin an der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf.

Norbert Hambloch und Udo Hasenbein nahmen 2009 das Bandprojekt **farbklang** in Angriff. Beide Musiker kommen aus dem Jazz und wollten mehr als „nur“ bereits bekannte Jazzgrößen wiedergeben. Als gemeinsame Weggefährten kamen Ludwig Hegge, Boris Becker und Achim Fink hinzu. Neben „Sessionmanien“ entstanden zunächst chillige Jazzstücke, die nach und nach mehr Farbklang gewannen und nicht mehr ausschließlich dem Genre Jazz zugeteilt werden konnten. Neben den klassischen jazzigen Klängen verleihen heute auch Rhythmen aus Südamerika, dem Orient und Asien den Stücken von „farbklang“ ihre Besonderheit.

Dominik Gerhard war bis zum Stimmbruch bei den Essener Domsingknaben, nahm, geprägt vom ersten Essener Domorganisten Heino Schubert, Klavierunterricht bei Erich Faltermeier, Edith Lindow und Christian Regul sowie Orgelunterricht bei Axel Weggen und Ludger Mai und vertritt seitdem die Essener Domorganisten sowie in mehreren Gemeinden des Ruhrgebietes und Rheinlandes. Mit dem Spezialgebiet

Improvisation begleitet er Stummfilme regional und auswärts (Preisträger beim 1. Internationalen Stummfilmwettbewerb im Babylon Berlin) und illustriert Lesungen, Vernissagen und Finissagen und mehr. Den Besuchern des IDO-Festivals ist er durch Solo- und Ensembleauftritte bekannt. Regelmäßig ist er bei Stummfilmaufführungen in den Essener Filmkunsttheatern dabei. Er wirkte bei Rundfunk- sowie Fernsehgediensten und -produktionen mit und ist als Konzertorganist tätig.

Matthias Geuting, Organist und Musikwissenschaftler, folgt als Solist regelmäßig Einladungen zu bekannten, der aktuellen Musik gewidmeten Festivals im In- und Ausland. Zahlreiche Uraufführungen ihm gewidmeter Orgelwerke sind durch Rundfunk- und CD-Aufnahmen dokumentiert. Für das von ihm mitbegründete PART-Ensemble entwickelt und kuratiert Geuting offene, spartenübergreifende Konzertformate. Er unterrichtet an verschiedenen Hochschulen und ist Autor und Herausgeber diverser Fachpublikationen.

Dorian Gheorghilas wurde in Moldawien geboren und ist dort in einer Künstlerfamilie aufgewachsen. Bereits mit sechs Jahren begann er Panflöte zu spielen. Mit 18 Jahren war er der erste Panflötist in Moldawien, der als Solist mit dem „Orchestre National Philharmonique de Moldavie“ musizierte. Dorian Gheorghilas erhielt sein Diplom als Interpret, Solist und Professor für Panflöte bei der „Université des Arts Grigore Muzicescu“ in Chisinau (Moldawien). Er ist Preisträger internationaler Wettbewerbe und konzertiert regelmäßig als Solist in vielen Ländern Europas. Seit 2010 ist er als Professor für Panflöte in Strasbourg (Frankreich) sowie in Deutschland verpflichtet.

Johannes Güdelhöfer ist der neue Kantor an der Basilika St. Lambertus in Düsseldorf. Er konzertiert regelmäßig im In- und Ausland mit einem Repertoire, das von solistischer Orgelliteratur über kammermusikalische Projekte bis hin zu Improvisationen reicht. Derzeit studiert er noch zum Konzertexamen Orgelliteratur und Orgelimprovisation an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig, wo er auch als Lehrassistent tätig ist. Zu seinen Lehrern zählen Martin Schmeding, Zita Nauratyll, Thomas Lennartz, Daniel Beilschmidt und Johannes Lang. Zuvor absolvierte er dort seinen Master im Fach Kirchenmusik mit Auszeichnung, nachdem er sein Bachelorstudium in Köln unter anderem bei Winfried Böning und Thierry Mechler abgeschlossen hatte. Ein DAAD-Stipendium ermöglichte ihm einen Studienaufenthalt an der Rice University in Houston (USA) bei Ken Cowan. Güdelhöfer ist Preisträger des XVI. Internationalen Gottfried-Silbermann-Organwettbewerbs sowie Gewinner des Bachpreises bei der Northern Ireland International Organ Competition. Künstlerische Impulse erhielt er durch Meister-

kurse bei Ben van Oosten, Lorenzo Ghielmi, David Cassan, Thierry Escaich, Olivier Latry, Martin Sturm. Von 2018 bis 2022 war er als Kirchenmusiker an der Abtei Brauweiler tätig.

Matthias Haarmann studierte Kirchenmusik an der Musikhochschule Köln. Er bekam Klavierunterricht bei Prof. Vera von Schnitzler und Orgelunterricht bei Prof. Jürgen Kursawa. Nach seinem Examen 1999 trat er die Stelle als hauptamtlicher Kirchenmusiker im Pfarrverband Kreuz-Köln-Nord an. Neben den Aufgaben als Chorleiter und Organist organisiert er Konzerte und Workshops, ist als viel gefragter Solist unterwegs, begleitet Stummfilme und komponiert neben geistlichen Werken auch Musik für eigene Klanginstallationen. Darüber hinaus steht Matthias Haarmann seit 2012 als Organist im Dienst des Erzbischöflichen Priesterseminars Köln.

Jörg Häusler studierte Trompete, Instrumentalpädagogik und Musikvermittlung an den Musikhochschulen in Detmold und Essen. Nach seiner Tätigkeit als hauptamtlicher Posaunenchorleiter ab 1995 in der Zionsgemeinde Bethel (PC Eckardtsheim), wechselte er 2003 als Landesposaunenwart in das Posaunenwerk der Evangelischen Kirche im Rheinland. Aufgrund seiner Verdienste für die Evangelische Bläserarbeit erfolgte im Januar 2017 die Ernennung zum Kirchenmusikdirektor.

Martin Herchenröder, Komponist, Organist und Wissenschaftler, ist seit 1994 Professor an der Universität Siegen. Seine Kompositionen werden von renommierten Orchestern und Ensembles weltweit aufgeführt und sind durch Rundfunk- und CD-Aufnahmen sowie auf Festivals in Europa, den USA und China dokumentiert. Seine Konzerttätigkeit als Organist führt ihn in viele Länder Europas, nach Kanada und in die USA. Schwerpunkte seines Repertoires, das von der Renaissance bis zur zeitgenössischen Musik reicht, sind die Werke von J. S. Bach und der Moderne. Lehrtätigkeit und Vorträge führten ihn ins In- und Ausland, u.a. an die „University of British Columbia“ und an die „Königliche Musikhochschule“ in Kopenhagen. Seit 2008 ist er Gastprofessor an der „Eastman School of Music in Rochester“ in New York.

Benedikt Hesse ist ein in Köln lebender Schlagzeuger, der für seine Expertise in karibischen Rhythmen und sein Engagement in verschiedenen Musikprojekten bekannt ist. Er trat mit Künstlern wie Terrence Ngassa und Don Cholo auf und ist Teil des Benedikt Hesse Trios, das New Orleans Spirit mit karibischen Rhythmen verbindet. Hesse studierte bei namhaften Musikern wie Phil Maturano, Antonio Sanchez, Billy Martin, Shawn Pelton, Kenny Washington und Johnny Vidacovich und vertiefte so seine Fähigkeiten in Jazz, Funk und Latin Music. Hesse tourte viel und trat in

Ländern wie Indien, den USA, China, Russland, Spanien, Norwegen, Belgien, Österreich, den Niederlanden, der Schweiz, dem Libanon und den Vereinigten Arabischen Emiraten auf.

Markus Hinz lebt seit 2001 als Kirchenmusiker an St. Antonius und Komponist in Düsseldorf. Er arbeitet an der Grenze von klassischer, zeitgenössischer und elektronischer Musik – gerne in Zusammenarbeit mit anderen Musikern und bildenden Künstlern. Dabei entstehen z.B. Filmkompositionen, Konzerte für präpariertes Klavier oder für mehrere Spieler an einem Instrument, Ausstellungsprojekte und Musikinstallationen. Sein besonderes Interesse an der minimal music spiegelt sich in seinen eigenen Kompositionen wider. Außerdem beschäftigt er sich seit Jahren intensiv mit der Musik des spätromantischen Komponisten Sigfrid Karg-Elert. 2008 erhielt er das Kantorenkompositionsstipendium der Stadt Düsseldorf.

Krisztián Jámbor wurde in Nyiregyháza (Ungarn) geboren und erhielt seinen ersten Trompetenunterricht 1985 bei Gyula Nagy. Nach dem Abitur studierte er von 1996 bis 2000 an der Franz-Liszt-Musikakademie in Budapest und von 2000 bis 2001 an der Hochschule für Musik in Köln. 2001 errang er beim Hohner Wettbewerb in Köln den 3. Platz. Nach Stationen als Junior-Solotrompeter des Ungarischen Rundfunksinfonieorchesters und Praktikant beim Stadttheater Osnabrück war er von 2001 bis 2025 Solotrompeter des Philharmonischen Orchesters Bremerhaven. Er leitet Posaunenchoräle und konzertiert regelmäßig als Piccolotrompeter bei Oratorien in Norddeutschland sowie im Duo mit David Schollmeyer. Beim IDO 2020 traten sie gemeinsam beim Eröffnungskonzert in St. Antonius auf. Beide haben über 100 Aufnahmen (Klassik, Jazz, Musical, Filmmusik) auf YouTube veröffentlicht.

Der Akkordeonist **Marko Kassel** studierte in Österreich und Deutschland bei Mika Väyrynen, Roman Pechmann, James Crabb und Prof. Mie Miki und schloss 2006 sein Konzertexamen mit Auszeichnung ab. Er ist Preisträger zahlreicher internationaler Wettbewerbe, darunter die 3rd JAA Accordion Competition in Tokio. Als Solist und Kammermusiker ist er in verschiedenen Besetzungen international tätig: u.a. Grachten Festival Amsterdam, Donaueschinger Musiktage, Ankara Festival, Musikbiennale Zagreb, Ljubljana Festival oder Festival Latinoamericano de Musica Caracas. Zahlreiche CD-Veröffentlichungen und Rundfunkmitschnitte ergänzen sein künstlerisches Schaffen. Er unterrichtet er an der Hochschule für Musik Detmold und leitet eine Akkordeonklasse am Conservatorium van Amsterdam. In Düsseldorf glänzte er u.a. als Akkordeonsolist bei der Ballettproduktion „Ruß“. In diesem Jahr erhält er den Förderpreis Musik der Landeshauptstadt Düsseldorf.

Yoerang Kim–Bachmann studierte Kirchenmusik an der Yonsei-University ihrer Heimatstadt. Anschließend führte sie ihr Studium nach Deutschland an die Robert Schumann Hochschule Düsseldorf, wo sie ihre Orgelstudien mit dem A-Examen abschloss und ein Aufbaustudium im Fach „Dirigieren/Chorleitung“ erfolgreich absolvierte. Zahlreiche Orgel-Meisterkurse bei Hermann Schäfer (Mannheim), Gerhard Weinberger (Detmold), Dr. Ewald Kooimann (Amsterdam), Piet Kee (Haarlem) und Martin Schmeding (Leipzig) runden ihre Ausbildung ab. Von 2004 bis 2018 war sie Dekanatskantorin und initiierte viele Musikreihen und Events (Konzertreihe „Orgel+“, „Orgel-Radtour“, „Nacht der Kirchenmusik“, „WO 1–3 in 3 Kirchen“ u.v.m.). Seit 2019 ist sie Kirchenmusikerin an der Tersteegenkirche Düsseldorf, wo sie die Tersteegen-Musikschule gründete, deren künstlerische Leiterin sie ist.

Odilo Klasen studierte bei dem Straube- und Raminschüler Konrad Voppel in Duisburg, legte das A-Examen Kirchenmusik in Köln (Viktor Lukas, Rudolf Ewerhart) ab und erhielt bei Franz Lehrndorfer in München das Meisterklassendiplom Orgel. Von 1990 bis 2024 war er Kantor an St. Franziskus-Xaverius in Düsseldorf Mörsenbroich mit der international bekannten Klaisorgel, Seelsorgebereichsmusiker im Pfarrverband D-Mörsenbroich/Rath und seit 2000 Regionalkantor für das katholische Stadtdekanat Düsseldorf. Mit Alter Musik beschäftigte er sich intensiv in Wien und Österreich: Er dirigierte Opern von Scarlatti, Haydn und Grétry bei Festspielen im Donaauraum und war Mitglied der Wiener Bachsolisten. Mit dem kammerensemble cologne nahm er eine Serie von CDs mit barocken Konzerten als Cembalosolist und Continuospieler auf.

Als Interpret und Komponist hatte er Uraufführungen bei der Bergischen Biennale, bei den Kunstnächten Duisburg, der Biennale Zagreb, dem Rencontre International des Compositeurs Palma de Mallorca. 2006/2007 Kompositionsstipendium der Stadt Düsseldorf für „Auf Weltzeit wanke ich nie“, Oratorium nach Psalm 30 für Soli, Chor, Harfe und Orchester, ebenfalls 2007 „magnificat“ für Frauenchor, 2008 „in paradisum“ Orgel, Schlagwerk, Männerstimmen; Klanginstallation „Passacaille electro-nique“ im Maxhaus Düsseldorf über fünf Raumzonen.

Der Organist und Cembalist **Peter Kofler** studierte in Bozen und München Orgel, Kirchenmusik und Cembalo. Er spielt unter namhaften Dirigenten wie Mariss Jansons, Franz Welser-Möst, Bernhard Haitink, Riccardo Muti, Daniel Harding, Esa-Pekka Salonen oder Thomas Hengelbrock und ist Gründungsmitglied des Barockorchesters „L' Accademia Giocosa“. Regelmäßig gastiert Peter Kofler bei großen internationalen Musikfestivals mit Kammermusikpartner*innen wie Dorothee Oberlinger, Dmitry Sinkovsky oder Gabor Tarkövi. Als Solist konzertierte er u.a. in Notre-Dame de Paris, im Mariinski-Theater St. Petersburg, im Berliner Dom, in der Berliner Philharmonie, im Wiener Stephansdom, in der Frauenkirche Dresden und in St. Michaelis Hamburg.

Seit 2008 ist er Organist an der Jesuitenkirche St. Michael in München und Initiator des „Münchner Orgelherbst“. Kofler erhielt den Förderpreis der Stiftung Bücher-Dieckmeyer zur Pflege der Kirchenmusik in Bayern. Er lehrt an der Hochschule für Musik und Theater München und hat 2024 die Gesamteinspielung aller Bach-Orgelwerke auf 16 CDs abgeschlossen.

Gero Körner, der in der Eifel aufwuchs, erhielt bereits mit fünf Jahren Klavierunterricht. Als Jugendlerner trat er sowohl in der klassischen als auch in der Jazzmusik auf; er erhielt Preise bei Jugend musiziert und Jugend jazzt und wurde Mitglied im Jugendjazzorchester NRW. An der Hochschule für Musik und Tanz Köln studierte er Jazzpiano bei Frank Chastenier und John Taylor; zugleich erhielt er eine klassische Klavierausbildung bei Valeri Minenkov.

Unter eigenem Namen veröffentlichte Körner 2010 das von Soul und Jazzfunk inspirierte Hammondalbum „Truth“ mit der amerikanischen Sängerin Soleil Niklasson bei Mons Records. Sein Pianoalbum „Plays Greatest Hits“ mit Coverversionen von Pop- und Rockhits entstand 2017 für dasselbe Label im Trio mit John Goldsby und Hans Dekker, der Rhythmusgruppe der WDR Bigband. Als Sideman arbeitete Körner zudem mit Ina Deter, Laith al Deen, Bert Joris, Ack van Rooyen, Ute Lemper, Johnny Logan, Max Mutzke, Gregor Meyle, Markus Stockhausen oder Bill Watrous.

Frank Küster, Kabarettist, Stand-up-Comedian, Autor, Texter, Gagschreiber, Regisseur und Coach. 1986 Gründung des V.E.V.-Kabaretts mit Dieter Nuhr. Engagements u.a. bei der Lach- und Schießgesellschaft, München, dem Kom(m)ödchen, Düsseldorf, unterhaus, Mainz, Senftöpfchen Theater, Köln, Haus der Springmaus, Bonn. TV-Auftritte u.a. bei „Gesellschaftsabend“ mit Hanns Dieter Hüsch, SR/SWF. „ARD Satire Fest“, SFB, „Mitternachtsspitzen“ mit Richard Rogler und Jürgen Becker, WDR. Autor u. a. für die Harald-Schmidt-Show. Seit über 26 Jahren steht er mit dem monatlich neuen Programm „REINER TISCH im UERIGE“ auf der Bühne, die erste wochen- und tagesaktuelle Kabarettshow Deutschlands.

Torsten Laux studierte an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt/Main Kirchenmusik und Orgel. Es folgten weitere Studien bei Prof. Daniel Roth und Prof. Bernhard Haas an der Musikhochschule des Saarlandes in Saarbrücken. Torsten Laux ist Preisträger zahlreicher internationaler Orgel- und Kompositionswettbewerbe. In Biarritz gewann er alle drei Preise im Fach Orgel-Improvisation. 2012 wurde er von der Fachzeitschrift „organ“ als „Organist des Jahres“ ausgezeichnet. Torsten Laux war Kantor und Organist in Frankfurt am Main, danach an der Saalkirche der karolingischen Kaiserpfalz und im Dekanat Ingelheim am Rhein, außerdem

Kantor und Organist der Ev. Dankeskirche Bad Nauheim. Er ist Dozent an der Hochschule für Kirchenmusik Bayreuth sowie Professor an der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf. Als Solist ist er international gefragt.

Silvan Meschke erhielt seinen ersten Orgelunterricht im Alter von 14 Jahren und studierte bis zum Abitur im vergangenen Jahr an der Kölner Musikhochschule in der Orgelklasse von Wolfgang Abendroth. Seither erhält er Unterricht in Orgel und Improvisation/liturgischem Orgelspiel beim Essener Domorganisten Sebastian Kühler-Blessing und studiert derzeit Kirchenmusik bei Martin Schmeding in Leipzig. Weitere künstlerische Impulse verdankt er Meisterkursen bei Olivier Latry, Ben van Oosten, Hans Ola Ericsson u.a. Er ist mehrfacher Bundespreisträger bei „Jugend musiziert“ und gewann einen Sonderpreis für die beste Interpretation des Werks einer weiblichen Komponistin sowie einen Sonderpreis der Deutschen Stiftung Musikleben.

Frederike Möller spielt, performt, kreiert, dirigiert, schreibt und redet. Dafür erhielt sie u.a. den Musikförderpreis der Landeshauptstadt. Sie studierte Klavier, Kunstmanagement, Musikwissenschaft und Philosophie in München, Köln, Düsseldorf und Warschau und promovierte über die Wahnsinnigen in der Opernliteratur. Egal ob sie als gefragte „Klaviersportlerin“ Gesprächskonzerte quer durch die Musikgeschichte spielend moderiert, neue und neueste Musik fanatisch interpretiert, verwischt sie hochsensibel und kabarettistisch alle Genrengrenzen. Konzerte und Vorträge führten Frederike nach England, Italien, Österreich, Belgien, Russland, Polen, Kuwait, Kirgistan, Korea und Japan. Schwerpunkte ihrer Arbeit als Künstlerin, Wissenschaftlerin und Intendantin sind – neben dem Ehepaar Schumann und ihren Zeitgenossen – zeitgenössische Musik und Performancekunst. Hier setzt sie besondere Schwerpunkte im Bereich von kulturvermittelnden Konzertprojekten im öffentlichen Raum.

Aurora Nealand ist eine amerikanische Multiinstrumentalistin (Saxophone, Klarinette, Akkordeon, Stimme) und Komponistin, die sowohl in New Orleans als auch in New York City wohnt. Sie studierte am Oberlin Conservatory of Music Saxophon. Seit ihrer Ankunft in New Orleans im Jahr 2004 konzentrierte sie sich auf traditionellen Jazz. Sie leitet die Band The Royal Roses, mit der sie seitdem „non-traditional Traditional Jazz“ auf drei Alben präsentierte. Mit ihrem Projekt The Monocle Ensemble kämpft sie gegen die Grenzen zwischen den Genres an. Ihre audiovisuelle Performance KindHumanKind (2019) erregte Aufsehen. Sie ist Mitbegründerin des Sound Observatory New Orleans.

Nealand arbeitete mit den Preservation Hall Allstars, Bill Frisell, James Singleton sowie Johnny Vidacovich und spielte auf dem Montreal Jazz Festival, Istanbul International Jazz Festival, Copenhagen Jazz Festival, New Orleans Jazz & Heritage Festival.

Dorothee Oberlinger ist Blockflötistin, Dirigentin, Intendantin und Professorin. Sie wurde mit bedeutenden Preisen wie dem Echo Klassik, dem Diapason d'Or, dem ICMA Award, dem Opus Klassik oder dem Bundesverdienstkreuz Erster Klasse ausgezeichnet. Damit gehört sie zu den einflussreichsten Persönlichkeiten im Bereich der Alten Musik. Seit 2002 arbeitet sie als Solistin und Dirigentin mit ihrem Ensemble 1700 und renommierten Barockensembles und Orchestern zusammen. Nach Studien in Köln, Amsterdam und Mailand gab sie 1997 ihr Debüt mit dem ersten Preis beim Wettbewerb SRP/Moeck in der Londoner Wigmore Hall. Es folgten zahlreiche Einladungen in bedeutende Festival- und Konzerthäuser wie das Teatro Colón Buenos Aires, Grand Théâtre de Genève, Laeiszhalle Hamburg, Tonhalle Zürich, Auditorio Nacional Madrid oder Théâtre des Champs-Élysées Paris. Seit 2004 ist sie Professorin an der Universität Salzburg und Festivalintendantin der Barock-Festspiele Bad Arolsen sowie der Musikfestspiele Potsdam Sanssouci. In diesem Jahr erhält sie den Großen Kulturpreis der Sparkasse.

Sebastian Pachel begann mit 8 Jahren Akkordeon zu spielen und wechselte später zum Klavier. An der Panflöte begann er zunächst als Autodidakt und belegte nachfolgend Meisterkurse bei Hannah Schlubeck, Ulrich Herkenhoff und Nicole Andris. Er studierte Jazzklavier am Institut für Musik der Hochschule Osnabrück. Parallel studierte er Panflöte bei Hannah Schlubeck, am selben Institut, welches sich durch vorangegangenes Engagement von Schlubeck und Pachel dazu bereit erklärt hatte, als erste Hochschule in Deutschland den Studiengang Panflöte zu installieren und Pachel als ersten Panflötenstudenten zuzulassen. Mittlerweile gilt er als einer der wenigen Pioniere dieses Instrumentes, verhilft der folkloristisch vorbelasteten Panflöte zu neuen Ehren und präsentiert sie regelmäßig als vollwertiges Soloinstrument im Konzert in unterschiedlichen Besetzungen. Er wirkte bei verschiedenen Rundfunk-, Fernseh- und CD-Produktionen mit.

PART initiiert, entwickelt, partizipiert, kooperiert. Das 16-köpfige Ensemble gründete sich 2020, um interdisziplinäre Projekte zu realisieren. Seine festen Mitglieder entstammen unterschiedlichen künstlerischen Disziplinen. Einen Schwerpunkt bildet die Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Musik in ihren Spielarten des Komponierens und Improvisierens. Von dort aus knüpft das Ensemble Beziehungen zu Tanz, Medienkunst, Theater, Film und Literatur. Der inhaltliche Fokus liegt auf der Beschäftigung mit gesellschaftlichen und ästhetischen Fragestellungen. PART entwickelt Formate und Darbietungsformen, die für Kunstschaffende aus allen Bereichen offen sind.

Georgi Petrov ist ein E-Gitarrist, der seit fast einem Jahrzehnt in der Musikszene von New Orleans tätig ist. Er tourte mit verschiedenen Bands wie Maggie Koerner, Taylor Smith and the Roamin' Jasmine, der Panorama Jazz Band und Brad Webbs Making Faces durch die USA, Kanada und Europa. Georgi hat mehrere Alben veröffentlicht, darunter „Lost Originals“ (2011) und „Alien of Extraordinary Abilities“ (2019). Neben seiner Solokarriere arbeitet Georgi mit anderen Musiker*innen, wie dem Akkordeonisten Matthew Schreiber, an Projekten, die seine bulgarische Herkunft erforschen. Er hat außerdem an einer Jazz-Suite mit dem Titel „The Physics of Sorrow“ gearbeitet, die von einem Buch des bulgarischen Schriftstellers Georgi Gospodinov inspiriert wurde. Georgi lebt derzeit in Salt Lake City, Utah, und ist weiterhin in der musikalischen Szene von New Orleans aktiv.

Michael Porr erhielt zuerst bei seinem Vater, später bei Friedemann Immer Unterricht auf der Trompete. Da ihn die Vielseitigkeit der Kirchenmusik reizte, entschied er sich jedoch gegen eine Karriere als Trompeter und begann 1989 mit dem Kirchenmusikstudium an der Robert Schumann Hochschule in Düsseldorf, das er 1994 mit der A-Prüfung abschloss; 1996 folgte das Konzertexamen für Orgel. Meisterkurse in Chorleitung absolvierte er bei Eric Ericson und Robert Sund sowie Kompositionsstudien bei Gustav Adolf Krieg. Von 1996 bis 1998 war er Kantor der evangelischen Kreuzeskirche Essen; seit 1998 ist er Kantor der Bielertkirche Leverkusen und Leiter des Leverkusener Bachchores. 2007 gründete er den Kammerchor der Bielertkirche. 2013 erhielt er einen Ehrenpreis der Stadt Leverkusen für seine Arbeit. 2022 wurde er von der Ev. Landeskirche im Rheinland zum Kirchenmusikdirektor ernannt.

Martin Reuthner stammt aus Süddeutschland. 1981 erhält er den ersten Unterricht auf dem Flügelhorn, sein Lehrer ist der 18jährige Ingolf Burkhardt, heute Solotrompeter der NDR-Bigband. Ausgebildet wurde er vom Blasmusikverein über schulische und regionale Big Bands, im Jugendjazzorchester Baden-Württemberg, an der Berufsfachschule für Musik in Dinkelsbühl und schließlich an der Musikhochschule Köln im Jazzstudium bei John Marshall (WDR Bigband) und im BundesjazzOrchester unter Peter Herbolzheimer. Engagements reichen von den Rundfunk-Bigbands des HR, NDR und WDR über Musicals bis zu Solotrompetereinsätzen bei Jazzproduktionen von WDR Sinfonieorchester, WDR Funkhausorchester, Staatsphilharmonie Bremen, Bochumer Sinfoniker, Neue Philharmonie Westfalen oder dem Kölner Gürzenich-Orchester. Er ist Swing-Solist in Paul Kuhns Big Band, Oldtime-Jazzliebhaber, Studiomusiker, hat TV-Engagements bei Pro7, Sat1, RTL oder Phoenix TV. Er ist Leiter der Big Band der Uni Siegen, der Big Band der Hochschule Düsseldorf und des Jazzorchesters der Rheinischen Musikschule Köln, außerdem Trompetendozent beim BundesJazzOrchester.

Der Organist und Komponist **Christoph Ritter** studierte an der Hochschule für Musik und Tanz Köln Kirchenmusik, Orgel und Klavier, unter anderem bei Thierry Mechler, Margareta Hürholz (Orgel), Josef-Anton Scherrer (Klavier), Johannes Schild (Tonsatz), als auch Reiner Schuhenn und Robert Göstl (Chorleitung). Ergänzt wird seine Ausbildung durch private Studien bei dem finnischen Dirigenten Timo Nuoranne, von dem er wertvolle Impulse zur Chormusik Skandinaviens erhält, sowie durch Meisterkurse, etwa bei Stephan Layton. Neben seiner kirchenmusikalischen Tätigkeit im Düsseldorfer Süden ist er als Komponist tätig: Kompositionsaufträge erhielt er unter anderem durch die Tonhalle Düsseldorf, das notabu.ensemble, den Kinderchor der Staatsoper Berlin, den Chor des Musikvereins der Stadt Düsseldorf, das ART Ensemble NRW, das Junge Consortium Berlin, Cantabile Regensburg, den Kammerchor Berlin oder den Mädchenchor am Kölner Dom. 2021/22 war er Träger des Kantorenkompositionsstipendiums der Stadt Düsseldorf: hier entstand das Magnificat für Oberstimmenchor, gemischten Chor, Solisten und Orchester.

Hanjo Robrecht erhielt bereits im Alter von 6 Jahren Klavierunterricht von seinem Vater. Studium in der Hochschulklass für Orgel bei Viktor Lukas (Musikhochschule Köln) und Kirchenmusik in Düsseldorf (Robert Schumann Institut). Nach dem staatlichen Kantorenexamen 1983 folgten das Studium der Musikwissenschaft bei Prof. Niemöller (Universität zu Köln) und die Aufnahme in die Meisterklasse für Orgel von Rosalinde Haas (Frankfurt). 1985 Konzertexamen für Orgel. Als Musikwissenschaftler hat Robrecht zahlreiche, verschollen geglaubte Werke für Chor und Orchester redigiert und aufgeführt. Von 1983 bis 1988 war er Kantor der Heilig-Geist Kirche in Meerbusch und von 1988 an Kantor der Herz-Jesu Kirche, Düsseldorf-Derendorf. Von 1999 war er Seelsorgebereichsmusiker der Pfarreien Herz Jesu, Sankt Adolfus und Sankt Lukas, von 2008 Seelsorgebereichsmusiker der Katholischen Kirche Derendorf-Pempelfort.

Simon Rummel war Sängerknabe, bevor er in Köln und Düsseldorf Musik und Bildhauerei studierte. Zur Erkundung unbekannter Tonkombinationen hat er aus Holz verschiedene Apparaturen gebaut, die wie musikalische Kaleidoskope Harmonien oder Tonfolgen erzeugen. Der Künstlerverein Walkmühle in Wiesbaden zeigte 2023 mit der Ausstellung „In den Klang hineingehen“ eine Gesamtschau dieser Konstruktionen. Simon Rummel arbeitet als Kirchenmusiker an der Tersteegenkirche in Köln-Dünnwald, außerdem als Chorleiter. Seit gut zehn Jahren hat er ein eigenes Ensemble, mit dem er bei „Umlaut Records“ vier CDs eingespielt hat. Er ist außerdem als Filmmusikkomponist tätig – 2024 schuf er den Soundtrack für den Murot-Tatort. 2009 war er „Improviser in Residence“ in Moers, 2013 Träger des Bernd-Alois-Zimmermann-Stipendiums für Komposition der Stadt Köln. Auf dem Festival Acht Brücken in Köln wurde 2024 eine Komposition für Instrumentalensemble und 22 weitere Spieler eines großen Gläserspiels aufgeführt.

David Schollmeyer studierte an der Ev. Hochschule für Kirchenmusik in Halle (Saale), wo er das A-Examen und dann bei Prof. Gundel Zieschang (Leipzig) die Künstlerische Reifeprüfung im Hauptfach Orgel ablegte. Er nahm an zahlreichen Meisterkursen teil und geht seit Beginn seines Studiums einer umfangreichen Konzerttätigkeit als Organist, Improvisator und (Jazz-) Pianist nach, die ihn in zahlreiche europäische Länder führte. Schwerpunkte seines sehr umfangreichen Repertoires sind die französische Spätromantik sowie die großen Orgelzyklen des 20. Jahrhunderts. Nach beruflichen Stationen an der Klosterkirche Ebstorf und der St. Paulus-Kirche in Buchholz in der Nordheide ist er seit September 2014 Kantor und Organist an der Großen Kirche in Bremerhaven, wo er auch durch regelmäßige oratorische Aufführungen mit dem Bach-Chor in Erscheinung tritt. Im März 2020 erschien bei MDG seine Jazz-CD „Bill Evans On The Organ“, die in der Fachpresse für große Begeisterung sorgte. Seit Anfang 2023 ist David Schollmeyer neuer Landeskirchenmusikdirektor der Bremischen Ev. Kirche.

Chris Séguin erhielt seinen ersten Violinunterricht im Alter von 7 Jahren. Ab dem 13. Lebensjahr war er Jungstudent. Er studierte bei Prof. Yfrah Neaman an der Guildhall School of Music and Drama in London, anschließend folgte ein Kunststudium bei Prof. Magdalena Jetelová an der Kunstakademie Düsseldorf. Er lebt und arbeitet in Düsseldorf.

Richard Sobanski ist ein vielseitig interessierter und begeisterter junger Nachwuchsmusiker. Er ist Bundespreisträger des Wettbewerbs „Jugend musiziert“, Gewinner des bundesweiten Wettbewerbs für Klavierimprovisation des Breitkopf-Musikverlags sowie Preisträger des Westfälischen Klavierwettbewerbs Dortmund. Seine Teilnahme an der Jazzakademie der Landesmusikakademie Heek wurde durch ein Vollstipendium des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur des Landes NRW gefördert. Seit 2024 studiert er Kirchenmusik an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig und ist Pianist der Uni Bigband Leipzig. Als Assistent des Chorleiters und Pianist des Kinderchors des Mitteldeutschen Rundfunks konzertierte er gemeinsam mit dem MDR-Sinfonieorchester und dem Kinderchor Radio Budapest im März 2025 erstmals im Leipziger Gewandhaus.

Hans-André Stamm erhielt Orgel- und Klavierunterricht seit seinem 7. Lebensjahr. Mit elf Jahren begann er mit einer regen Konzerttätigkeit als Orgelvirtuose im In- und Ausland, mit 16 Jahren gab er bereits ein Solokonzert in Notre-Dame von Paris. 1973–1976 studierte er künstlerisches Orgelspiel am „Conservatoire Royal de Musique“ in Lüttich bei Hubert Schoonbroodt bis zum Konzertexamen, von 1976–1980 Katholische Kirchenmusik (A-Examen) und Instrumentalpädagogik/Klavier an der Robert-Schumann-Hochschule, Düsseldorf.

Seit 1983 veröffentlicht Stamm eigene Kompositionen und Bearbeitungen für Orgel, kammermusikalische Besetzungen, Chor- und Orchesterwerke und drei Märchenopern. Als Konzertorganist ist er im In- und Ausland gefragt.

Lucretia Starke wuchs in Suriname (Südamerika) auf und sammelte erste musikalische Erfahrungen in der Chorschule der Kathedrale in Paramaribo, wo sie mit klassischer Musik in Berührung kam und sofort Feuer und Flamme war. 2019 zog sie in die Niederlande, um ihr Studium an der School for Young Talent zu beginnen, und studiert derzeit Alte Musik bei Ilse Eerens am Koninklijk Conservatorium in Den Haag. Sie sang drei Jahre im Nationalen Jugendchor der Niederlande, u.a. in der Oper „Dido und Aeneas“ von Purcell in der Rolle des Seemanns. 2021 reiste sie mit Holland Baroque nach Suriname, um die Domsingschule zu besuchen. Seitdem ist sie an mehreren Projekten des Ensembles beteiligt, darunter eine Tournee mit Passionsmusik „Tears of Brabant“ und ein Konzert mit der Niederländischen Bach-Gesellschaft in Utrecht. Lucretia spezialisiert sich auf Barockmusik, singt aber auch romantisches Repertoire, und hat Meisterkurse bei Emma Kirkby, Andreas Scholl, Jeanine De Bique und Michael Chance besucht.

Taiko begleitet die Menschen schon seit vielen Jahrhunderten und hat seither nichts von seiner ursprünglichen Kraft verloren. Im Gegenteil – in einer Zeit, in der Rationalität und Effizienz unseren Alltag bestimmen, wächst der Wunsch nach Emotionalität, Ausdruck und Gemeinschaft. **WADOKYO** wurde im Jahr 2000 von Frank Dubberke und Romeo Bay in Düsseldorf gegründet. Es ist eine einzigartige Formation von Trommlern mit hohen Idealen. Zu Beginn gingen die beiden Gründer nur ihrer Leidenschaft zum Taiko nach, doch schon bald wurde die Nachfrage nach der außergewöhnlichen Performance von WADOKYO so groß, dass sich Frank Dubberke entschied, ein System darauf aufzubauen. Heute existiert neben der Performancegruppe auch eine Akademie für das Taiko und den WADOKYO-Stil, geleitet von Jeannette Petersen.



Landeshauptstadt Düsseldorf
Kulturamt

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Kunststiftung
NRW



Stadtparkasse
Düsseldorf



Sparkassen-Kulturstiftung
Rheinland

aventis
foundation

KARIN UND
UWE HOLLWEG
STIFTUNG

STIFTUNG VAN MEETEREN
DÜSSELDORF

SAMMLUNG
Philara

maxhaus
KATHOLISCHES STADTHAUS
IN DÜSSELDORF

Big Noise Production

JSF
DUS



Filmuseum
Landeshauptstadt Düsseldorf

Robert Rönne
KUNSTSTIFTUNG
DÜSSELDORF

druckstudio
GRUPPE

PIXELSTARK
Kreative Medienteleistungen

reservix
dein ticketportal

diprax

Wir danken allen Sponsor*innen und Partner*innen für ihre Unterstützung. An dieser Stelle danken wir besonders den teilnehmenden evangelischen und katholischen Kirchen in Düsseldorf für die Nutzung ihrer Orgeln und Räumlichkeiten.

Wir danken allen Beteiligten für die Bereitstellung des zahlreichen Bildmaterials. Insbesondere geht unser Dank auch an alle ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen und Helfer*innen des IDO-Festivals.



Druckerzeugnis
www.natureOffice.com/

klimaneutral
durch CO₂-Ausgleich



MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC®

Schirmherren

Hendrik Wüst
(Ministerpräsident des Landes
Nordrhein-Westfalen)

Dr. Stephan Keller
(Oberbürgermeister der Landes-
hauptstadt Düsseldorf)

Intendantin

Dr. Frederike Möller

Präsident

Herbert H. Ludwig

Assistenz der Leitung

Caroline Spönemann

Dramaturgie

Dr. Frederike Möller
Dr. Odilo Klasen
Vincent Stange

Presse

Christina von Richthofen

Ticketing

Werner Ott

Organisation

Christine Pesek
Caroline Spönemann

Redaktion

Dr. Frederike Möller
Dr. Odilo Klasen
Christina von Richthofen
Caroline Spönemannnn

Gestaltung

PIXELSTARK / M. Jablonka

Druck

Druckstudio GmbH, Düsseldorf

Herausgeber

psallite.cantate gGmbH
Postfach 10 43 43
40034 Düsseldorf
Fon 0211.66 44 44
Fax 0211.68 21 79
www.ido-festival.de
info@ido-festival.de



Landeshauptstadt Düsseldorf
Kulturamt

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Kunststiftung
NRW



Stadtparkasse
Düsseldorf



Sparkassen-Kulturstiftung
Rheinland

aventis
foundation

KARIN UND
UWE HOLLWEG
STIFTUNG

STIFTUNG VAN MEEREN
DUSSELDORF



ido.festival



#ido.festival

Tickets

www.ido-festival.de
www.reservix.de

reservix
dein Ticketportal



Tourist-Information
Rheinstraße 3, 40213 Düsseldorf
Fon 0211.17 20 28 40

Tickets sind außerdem bei allen Vorverkaufsstellen,
Kooperations- und Vertriebspartnern erhältlich.

Änderungen ausdrücklich vorbehalten!

Ermäßigungen:

IDO-Button für das gesamte Festival: € 25 (jeweils
50 % Ermäßigung auf den Abendkassenpreis; keine
Ermäßigung bei Orgelexkursion und Veranstaltung
in der BlackBox).

Kinder (unter 12 Jahre): freier Eintritt, Jugendticket
(12–18 Jahre): € 12, sofern der ermäßigte Preis
nicht darunter liegt, Schüler*innen, Studierende,
Düsselpass-Inhaber*innen, Menschen mit Behinde-
rung, Rentner*innen und psallite.cantate-Mitglieder
erhalten auch bei den Vorverkaufsstellen die jeweils
ausgewiesene Ermäßigung. Nachweispflicht bei
Einlass. Sollte der Nachweis nicht erbracht werden
können, wird die Differenz zum Abendkassenpreis
nachträglich berechnet.